

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1832.

Jahrgang 67.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 12. Dezember 1918.

Nummer 11.

Der Waffenstillstand.

Der Dampfer „George Washington“, mit Präsident Wilson an Board, fuhr am Dienstag Nachmittag an den Azoren vorbei. Der Präsident wird morgen, Freitag, in der französischen Hafenstadt Prest erwartet. Vorbereitungen für einen großartigen Empfang sind getroffen.

Die dreitägige Reise des Waffenstillstandes waren gestern, Mittwoch, den 11. Dezember, vorüber. Die Friedenskonferenz soll am Montag beginnen.

Britische Truppen haben Köln besetzt und das Einvernehmen zwischen ihnen und der Bevölkerung scheint ein freundliches zu sein.

Der frühere Kaiser Wilhelm soll mit der Beschreibung seines Lebenslaufes beschäftigt sein.

Die Ablieferung der 2000 deutschen Aeroplane ist im Gange. Alle diese Maschinen müssen in gutem Zustande sein und werden genau inspiziert, und die Ablieferung nimmt daher viel Zeit in Anspruch.

Ein Bataillon des 39. amerikanischen Infanterie-Regiments, welches sich zur Zeit in Trier in Deutschland befindet, wurde am Sonntag Morgen auf Ersuchen der deutschen Behörden nach Koblenz geschickt, um etwaige, nach der Zurückziehung der deutschen Truppen befürchtete Unruhen zu verhindern. Zur Beförderung der amerikanischen Truppen nach Koblenz wurden die Eisenbahnen benützt. Die Hauptarmee rückte in der üblichen Weise ein und hatte am Samstag Abend die Linie von Gelsdorfau, Albig und Schwarzden erreicht. Alle Berichte zeigen, daß die deutschen Truppen in guter Ordnung zurückgezogen werden und daß die Bewohner der von den amerikanischen Truppen besetzten Dörfer und Ortschaften sich aller feindlichen Kundgebungen enthalten.

Aus Berlin wurde am Sonntag nach Amsterdam berichtet, daß ein soeben aus Trier zurückgekehrter Beamter des Auswärtigen Amtes das Benehmen unserer Truppen sehr lobt. Die Kaufleute, Hotelwirte und überhaupt alle Leute stimmen darin überein, sagte dieser Beamte, daß das Betragen der Amerikaner tadellos sei. „Alles geht seinen gewohnten Gang und die Amerikaner zeigen dem bürgerlichen Straßenverkehr die größte Rücksicht. Es sind keine Anordnungen erlassen worden, welche in irgend einer Weise die Bevölkerung beunruhigen könnten.“

In Berlin scheint das Einvernehmen zwischen den Bewohnern und den internierten Engländern und den früheren britischen Gefangenen ein sehr freundliches zu sein. Professor Randolph Richards von Cardiff, Wales, welcher beim Ausbruch des Krieges sich auf einer Ferienreise in Deutschland befand und dort bis vor kurzem interniert war, schreibt an den Londoner „Daily Telegraph“ aus Berlin: „Der Rat der Soldaten zu Aulieben gewährte den Internierten eine gewisse Freiheit; diejenigen, welche in Deutschland zu bleiben wünschten, wurden sofort freigelassen, und diejenigen, welche Berlin zu besuchen wünschten, erhielten Pässe.“

Berlin wird wohl nicht von englischen Truppen besetzt werden, aber es wurde sicherlich von englischen Zivilisten überlaufen, in allen Hauptstraßen, Cafes, Hotels und Theatern traf man Engländer und hörte man englisch sprechen. Eine Anzahl Briten nahmen die besten Zimmer im Hotel Bristol für zwölf Schillings den Tag. Die Gefährnisse jener Tage sind fast unglücklich.

Einige meiner englischen Freunde trafen den Vorsitzenden des Rates der Matrosen, einen abgesetzten Offizier. Er nahm sie mit zum Mittagessen und bewirtete sie prächtig und lud sie darauf ein mit nach seinen Bureaus im Palast zu kommen, wo er ihnen kostbare Andenken verehrte.

Am 20. November veranstaltete eine große englische Gesellschaft eine große Feier im Linden-Buffet. Unter den Linden. Deutsche Mädchen waren zugegen; viel davon waren Töchter wohlhabender Berliner und waren in England in die Schule gegangen; sie sangen mit den Engländern „Hail Britannia“ und andere englische Lieder. Niemand mißte sich ein oder nahm Anstoß daran.

An der Zentral-Bar, wo Rennsportleute verkehren, wurde allgemein englisch gesprochen. Viele der in Aulieben internierten Soldaten hatten angehende Offiziere von deutschen Besitzern von Rennpferden erhalten, hatten sie jedoch abgelehnt.

„Spät abends fuhr eine überfüllte Besatzung nach Aulieben zurück; Engländer hingen an den Seiten, vorn und hinten, alle fühlten sich gut, lachten, sangen und jubelten; sie fuhren mitten durch Berlin, ohne daß jemand Einwand erhob, und hängerten schließlich an den Thoren des Raagers zu Aulieben um Einlaß.“

„Eine zweite Gelegenheit für die Beendigung des Krieges bot sich dar, u. man ließ sie ebenfalls vorübergehen. Das war Mitte des Jahres 1916, als viele militärische Faktoren erfolgreich von uns angewandt worden waren, ohne uns ans Endziel zu bringen.“

„Um diese Zeit begann das Werk des Großadmirals von Tirpitz den Mittelpunkt des Schauplazes einzunehmen. Die Uboot-Kontroverse begann.“

„Seine Helfer und Mitschuldigen waren Herr Zimmermann, Sekretär des Auswärtigen, sonst unbescholten, und Helferrich — Gott allein weiß, wie solche Leute in solche Rämter gelangten. Ich hoffe und wünsche, daß diese drei Männer an hoher Stelle verhört werden.“

„Charakteristisch für die ganze Führung des Krieges — und ich kann das beweisen — ist die „mathematische“ Thätigkeit eines gewissen Statistikers, der in einem persönlichen Bericht dem Kaiser „vordemonstrierte“, daß England binnen sehr kurzer Zeit absolut um Frieden bitten müßte. Und dieser Herr schloß seine optimistischen Ausführungen mit der Bemerkung: „Und walte es Gott, Majestät werden dann Englands Friedensgeduld zurückweisen!“

„Anstatt uns zu bemühen, ein gutes Einvernehmen mit Amerika herbeizuführen, trieben wir auch jene Hemisphäre in Feindschaft gegen uns.“

„Die leitenden Politiker waren hilflos angeht dieser Weltkatastrophe, wie aus einem kurzen Zwiegespräch zu ersehen ist, welches in dem Augenblick der Kriegserklärung stattfand. Als Bethmann-Hollweg sich für den Krieg entschied, blickte ihn Herr Hilow erstaunt an, und Bethmann-Hollweg rief: „Warum nicht, Erzellen, der Sturm wird heftig sein, aber kurz!“

„In einem solche Geiste, mit solchen Irrtümern wurde der Krieg begonnen und von einem Stadium zum andern fortgesetzt. Zum drittenmal bot sich Friedensgelegenheit beim inneren Zusammenbruche Rußlands. Der Weg zum Frieden wurde mit Ueberlegung blockiert durch die unnatürlichen und unedlen „Friedens“-Verträge von Breit-Litowsk und Bucharest.“

„Dann kam die Krisis diesen September. Die Armeeführung wünschte plötzlich eine Regierung, mit welcher die Gegner verhandeln würden und welche einen schnellen Waffenstillstand herbeiführen würde.“

„Spät, aber endlich hatte Ludendorff die Sachlage richtig erkannt.“

„Ich kann die überraschten, gebrochenen Reichstagsmitglieder noch sehen. Ungarier hatte uns im Stich gelassen. Ganz kurz vorher hatte es 250.000 neue Uniformen und Ausstattungen von uns erhalten. Die Türkei befindet sich im Stadium des Separatfriedens, ungeachtet der 50 Millionen in Gold, welche Talat

aus in Verbindung mit dem möglichen Ergebnis des Krieges falsche Ehrbegriffe zu hegen.

„Einmal, vielleicht, in diesem Kriege entglitt uns um Haarsbreite ein Sieg im alten Sinne — im September 1914.“

„Aber der Rückzug von der Marne, der den Plan des französischen Feldzugs über den Haufen warf, gab dem Kriege eine andere Wendung. Der Hardeufende, klarsehende Nolte begab sich zu jener Zeit — im September 1914 — zum Kaiser und sagte:

„Majestät, der Krieg ist verloren.“

„Von da an war der Krieg aussichtslos. Aber selbst ein Sieg hätte uns freud- und freudlos in der Welt gelassen. Wir veräumten damals die erste Gelegenheit, einen guten Frieden zu schließen, weil diejenigen, welche dieses Riesenunternehmen kontrollierten, es stets mit militärischen und nie mit politischen Augen betrachteten, weil diese Bogymäen Bismarcks wichtiges und aufrichtiges Ziel außer Acht ließen — nämlich die Ueberlegenheit des politischen Denkens über die militärische Logik.“

„Eine zweite Gelegenheit für die Beendigung des Krieges bot sich dar, u. man ließ sie ebenfalls vorübergehen. Das war Mitte des Jahres 1916, als viele militärische Faktoren erfolgreich von uns angewandt worden waren, ohne uns ans Endziel zu bringen.“

„Um diese Zeit begann das Werk des Großadmirals von Tirpitz den Mittelpunkt des Schauplazes einzunehmen. Die Uboot-Kontroverse begann.“

„Seine Helfer und Mitschuldigen waren Herr Zimmermann, Sekretär des Auswärtigen, sonst unbescholten, und Helferrich — Gott allein weiß, wie solche Leute in solche Rämter gelangten. Ich hoffe und wünsche, daß diese drei Männer an hoher Stelle verhört werden.“

„Charakteristisch für die ganze Führung des Krieges — und ich kann das beweisen — ist die „mathematische“ Thätigkeit eines gewissen Statistikers, der in einem persönlichen Bericht dem Kaiser „vordemonstrierte“, daß England binnen sehr kurzer Zeit absolut um Frieden bitten müßte. Und dieser Herr schloß seine optimistischen Ausführungen mit der Bemerkung: „Und walte es Gott, Majestät werden dann Englands Friedensgeduld zurückweisen!“

„Anstatt uns zu bemühen, ein gutes Einvernehmen mit Amerika herbeizuführen, trieben wir auch jene Hemisphäre in Feindschaft gegen uns.“

„Die leitenden Politiker waren hilflos angeht dieser Weltkatastrophe, wie aus einem kurzen Zwiegespräch zu ersehen ist, welches in dem Augenblick der Kriegserklärung stattfand. Als Bethmann-Hollweg sich für den Krieg entschied, blickte ihn Herr Hilow erstaunt an, und Bethmann-Hollweg rief: „Warum nicht, Erzellen, der Sturm wird heftig sein, aber kurz!“

„In einem solche Geiste, mit solchen Irrtümern wurde der Krieg begonnen und von einem Stadium zum andern fortgesetzt. Zum drittenmal bot sich Friedensgelegenheit beim inneren Zusammenbruche Rußlands. Der Weg zum Frieden wurde mit Ueberlegung blockiert durch die unnatürlichen und unedlen „Friedens“-Verträge von Breit-Litowsk und Bucharest.“

„Dann kam die Krisis diesen September. Die Armeeführung wünschte plötzlich eine Regierung, mit welcher die Gegner verhandeln würden und welche einen schnellen Waffenstillstand herbeiführen würde.“

„Spät, aber endlich hatte Ludendorff die Sachlage richtig erkannt.“

„Ich kann die überraschten, gebrochenen Reichstagsmitglieder noch sehen. Ungarier hatte uns im Stich gelassen. Ganz kurz vorher hatte es 250.000 neue Uniformen und Ausstattungen von uns erhalten. Die Türkei befindet sich im Stadium des Separatfriedens, ungeachtet der 50 Millionen in Gold, welche Talat

Pascha noch zur ersten Stunde von Berlin erlangt hatte.

„Vernstorff befindet sich auf der Heimfahrt, weil er die Engländer nicht in Konstantinopel einziehen sehen will. Die Dardanellen sind bereits offiziell geschlossen.“

„In unserer Verlassenheit müssen wir Verhandlungen mit Präsident Wilson in Erwägung ziehen. Ein gigantisches Weltfriedensgericht ist in seine Hände gelegt, und gewaltige Einflüsse stellen sich ihm entgegen — Einflüsse, denen wir nicht helfen und die wir nicht fördern sollten durch Berunglückung des Präsidenten.“

„Das alte System hat ausgelebt. Der Geist der Machtspolitik muß verschwinden.“

„Was den Kaiser anbetrifft — ein Lotse, der in der Stunde der Gefahr nicht auf dem Verdeck ist, macht sich selbst entbehrlich.“

„Von Gottesgnaden“ und „durch göttliche Vergebung“ gehören der Vergangenheit an. Es heißt fortan: „Durch den Willen des Volkes.“

„Die Idee triumphiert und die Bergeshöhlichkeit der Menschheit beginnt. In der neuen Weltordnung wird die dem tüchtigen deutschen Volke innewohnende Kraft einen höheren, edleren Platz gewinnen. Von diesem Standpunkte aus betrachtet ist der Krieg für uns nicht verloren und keine Opfer sind nicht vergebens gebracht worden.“

„Dann kam die Krisis diesen September. Die Armeeführung wünschte plötzlich eine Regierung, mit welcher die Gegner verhandeln würden und welche einen schnellen Waffenstillstand herbeiführen würde.“

„Spät, aber endlich hatte Ludendorff die Sachlage richtig erkannt.“

„Ich kann die überraschten, gebrochenen Reichstagsmitglieder noch sehen. Ungarier hatte uns im Stich gelassen. Ganz kurz vorher hatte es 250.000 neue Uniformen und Ausstattungen von uns erhalten. Die Türkei befindet sich im Stadium des Separatfriedens, ungeachtet der 50 Millionen in Gold, welche Talat

Am 18. Dezember wird auf meinem Platz Zuckerrohrfrüchte gedroschen.

Am 18. Dezember wird auf meinem Platz Zuckerrohrfrüchte gedroschen.

Am 18. Dezember wird auf meinem Platz Zuckerrohrfrüchte gedroschen.

Am 18. Dezember wird auf meinem Platz Zuckerrohrfrüchte gedroschen.

Am 18. Dezember wird auf meinem Platz Zuckerrohrfrüchte gedroschen.

Am 18. Dezember wird auf meinem Platz Zuckerrohrfrüchte gedroschen.

Am 18. Dezember wird auf meinem Platz Zuckerrohrfrüchte gedroschen.

Am 18. Dezember wird auf meinem Platz Zuckerrohrfrüchte gedroschen.

Am 18. Dezember wird auf meinem Platz Zuckerrohrfrüchte gedroschen.

Am 18. Dezember wird auf meinem Platz Zuckerrohrfrüchte gedroschen.

Am 18. Dezember wird auf meinem Platz Zuckerrohrfrüchte gedroschen.

Danksgiving.

Allen, die uns anlässlich des Todes unseres am 18. Oktober im Dienste unseres Landes in Panama verstorbenen geliebten Sohnes und Bruders Herrn Bruno Behe ihre Teilnahme und dem Verstorbenen beim Begräbnis die letzte Ehre erwiesen, besonders den Herren Adolph Schneider und Emil Fischer für ihre freundliche Hilfe und Herrn Emil Behnen für die warmempfundene Grabrede, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Quittung.

Vom Orden der Hermannsöhne im Staate Texas durch die Ulrich von Dullen Loge No. 146 die beim Tode meines Gatten Herrn Harry Kruse fällige Summe von Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben, bescheinigt hiermit dankend

Frau Meta Kruse.

Notiz.

Alle Personen, welche Forderungen irgendwelcher Art gegen den verstorbenen Herrn Valentin Eberhardt haben, werden ersucht, dieselben sofort bei den Unterzeichneten einzubringen.

11 2t Henne & Fuchs.

Auto Tops

neu überzogen, und alle Reparaturen am Auto, prompt und billig bei

Wm. Fass.

Wohnhaus

mit 4 Zimmern und Halle zu verrenten.

10 2 F. A. Reberhoff.

Zu verkaufen.

Gutes Zuckerrohr in Vallen. Näheres bei Walter Orleben, Kingsburg Route 2, Box 59 11 3

Zu verkaufen.

Zweifelhafte Rubber Tire Buggy, in gutem Zustande, für sofortigen Verkauf \$45.00. Man wende sich an Aris Jehnhoff, Neu-Braunfels, Route 1. 11 2

Achtung, Farmer!

Am 18. Dezember wird auf meinem Platz Zuckerrohrfrüchte gedroschen.

Andreas Schwab.

Zu verkaufen.

Das L. A. Hoffmann'sche Geschäftseigentum an der San Antonio-Straße.

Der L. A. Hoffmann'sche Wohnplatz, Ecke Coll- und Santa Clara-Straße.

Ein Concrete-Wohnhaus an der Coll-Straße.

Eine vollständige Druckerei-Einrichtung.

Ein eisernes „Safe“.

Ein einbänniges Buggy.

Ein einbänniges Geschirr.

Näheres bei

F. S. Schumann, Apotheker, Neu-Braunfels, Texas.

Plumeyers Brod morgens.

Zwei oder drei Scheiben von Plumeyers Brod, frisch oder „getoastet“ zum Frühstück, ersetzt die doppelte Menge andere Nahrung, denn es ist doppelt nahrhaft.

Man beginne den Tag recht, indem man von diesem Brod isst; es nährt und befriedigt.

Auch der Geschmack wird Ihnen gefallen.

Plumeyers

Das Brod, welches aufbaut.

Jetzt ist die Zeit

Ihre Mitgliedschaft im

Roten Kreuz

zu erneuern.

Nichtmitglieder sollten nicht verfehlen, jetzt beizutreten.

Jährlicher Mitgliedschaftsbeitrag, nur \$1.00

Diese Anzeige ist zum Amerikanischen Roten Kreuz beigezeichnet und bezahlt von

Erste National Bank.

Neu-Braunfels Staats-Bank.



Im Bergschloß.

Ein Abenteuer in Böhmen.
Von Rodo Willburg.

Unter den Geschichten, die der alte Schloßherr auf Lindenruh, Herr v. Krusenstern, in mittelaltersamen Abendstunden zu erzählen liebte, befand sich auch das folgende Abenteuer, das trotz fast mittelalterlich klingender Einzelheiten ein wirkliches Erlebnis des Erzählers ist; denn der Major v. Krusenstern war ein durchaus wahrhaftiger Mensch; und mag auch seine einzige Schwäche, die Eitelkeit des vormals vielbewunderten Reiteroffiziers, diesen oder jenen Zug des Bildes beeinflusst haben, so haben wir doch seinen Grund, an der Echtheit der Vorkommnisse zu zweifeln, die uns der alte Herr an einem stürmischen Winterabend berichtet hat.

„Ich war,“ so erzählte er, „bei meinen böhmischen Vettern zur Hirschjagd geladen, und nachdem ich ein paar Wochen bei ihnen zugebracht hatte, zog mir eine Reihe weiterer Einladungen zu; darunter war eine, der ich in meiner damaligen jugendlichen Lebensneugier vor Allem Folge zu leisten wünschte. Die verwittwete Gräfin Rosa Zukunde Strahlenberg hatte mich auf ihr Bergschloß Schellenkau befohlen. Ich hatte mancherlei von der Gräfin gehört; sie sollte sehr schön sein und dazu von großer Willkür und Vernünftigkeit. Meine Verwandten und die anderen Hausgäste waren nicht miteingeladen worden. Mein Vetter lächelte: „Nimm Dich in Acht, Heinz, die Gräfin will Dich allein haben. Sie ist ein wenig Semiramis und Sibylla; so wenigstens melden die bösen Zungen. Freilich, heutzutage verschwindet einer nicht so leicht. Wir würden uns schon nach Dir erkundigen! Jedenfalls wird sie Deiner Ruhe gefährlich sein.“

Diese scherzhaften Andeutungen des guten Veters reizten mich nur noch lebhafter, und an einem lustigen Morgen, der die Stuppen des Gebirges nur mit leisen Schleiern umwirkte, fuhr ich im Jagdwagen meines Gastfreundes nach Schellenkau. Vor mir erschien jetzt der höchste Gipfel des Gebirges, ein wundervoll geformter Berg, ähnlich einer Pyramide, doch von weiseren Linien, in zarter, morgendlicher Bläue, und gerade davor — wie in den größeren Gipfel eingetaucht und von ihm perspektivisch eingeschlossen — ein etwas flacher kleinerer Berg mit spärlichen Burgtrümmern. Der Antlitz zeigte mit der Zeit die darauf hin: „Das ist der Schellenberg, bitt' schön, Herr Baron, wo die alte Burg gestanden hat, und dahinter liegt Schellenkau.“

Wir trabten munter zu, der stolze Regal hob sich nach rechts hinüber. Sehr bald darauf tauchten wir in das Thal hinab, und vor meinen Augen, am Fuße des kolossischen Hauptgipfels, hing Schloß Schellenkau — am Fuße des Bergriesen und doch auf steilem Felsen, der sich etwa hundert Meter über die Thalsole erhob. Es war ein reizvoller Bau, merkwürdig nur durch seine Größe und die unergleichen Umrahmung. Einem älteren, fast verfallenen Hochschloß war ein breites, sichtlich aus dem siebzehnten Jahrhundert stammendes Viereck vorgelagert, das von einem hellrothen Ziegelbache bekrönt war. Nur auf einer Seite im Nordosten hing der Schloßhügel mit dem mächtigen Berge zusammen. Hier war ein kleiner Park angelegt, der mit einem Streifen noch die Südseite des Schloßes umzog.

Der Wagen rollte in die Schlucht hinab, die mit üppigem Gabelgebüsch angefüllt war. Plötzlich öffnete sich dies Dickicht, und gerade eine halbe Minute lang sah ich zu meiner Rechten eine entzückende Anlage: ein kleiner Säulenhof verbergte sich am Berghang — dem Abfalle des Ruinenberges. Ich neme ihn einen Säulenhof, aber eigentlich paßt diese Benennung ganz und gar nicht auf das phantastische Idyll, das ich hier erblickte. Auf den Stufen eines gelblichen Tempelhalbrunds spazierten im Rasengrün, das von den ersten Herbstblättern gefleckt war, eine Schaar weißer Pfauen. Anderes Geflügel war nicht zu sehen. Sie leuchteten vor Larusbeden, sie kamen

blendend aus dunkeln Pforten und verloren sich flimmernd im Walde.

Gleich darauf berührten wir die Sohle des Thales, fuhren an Gartenmauern hin, dann auf gewundener Rampe auf den Schloßhügel. Unter dem Doppelwappen des Eingangsthores stand inmitten einer Anzahl von Dienern ein schlanker Mann mit südlichem Aussehen. Er begrüßte mich mit gutem Ansich und bat mich, ihm auf die „für den Herrn Baron“ bestimmten Zimmer zu folgen. Die Frau Gräfin erwartete mich dann zum Gabelfrühstück.

Dann schritten wir durch eine kalte Vorhalle, über einen kleinen Hof, durch endlose Gänge und über viele Treppen. Beim Durchschreiten des Hofes hatte ich das Gefühl, daß ich von einem Fenster aus beobachtet wurde. Der Weg selbst hätte mir mancherlei Bemerkenswerthes gewiesen, wie altertümliche Statuetten in runden Nischen unerwartete Durchblicke und Ähnliches wenn nicht die Persönlichkeit des Haushofmeisters mich auf's Unerwartlichste beschäftigt hätte.

Räucherlich — ein höherer Kammerdiener oder bestensfalls Kastellan — wie gleichgültig hätte er mir sein müssen. Aber ich habe jederzeit, auch in meinen rauhen Soldatentagen, das lebhafteste Empfinden für die Klude befaßt, die meine Umgebung ausströmte. Und dieser Herr della Porta — so stellte er sich, gegen alle Gewohnheit solcher Leute, gleich zu Anfang vor, die besondere Stellung, die er offenbar einnahm, unauffällig betonend — dieser schmale, glatte, schwarze Mann mit dem welschen Namen erfüllte mein ganzes Nervensystem mit einem schleichenen Widerwillen.

Wir kamen von steinernen Treppen auf ausgetretene Holzstiegen, und mein Orientierungssinn belehrte mich, daß wir das alte Hochschloß betreten hatten. Verschlissene Thüren schwiegen in langer Reihe auf den Korridoren. Porta schloß eine weiße Nischentür auf. Ich trat in ein weiches Gemach und vergaß einen Moment lang meinen unheimlichen Begleiter. Denn von den Fenstern dieses meinem Zimmers stieg der Klängeffenschlag des großen Nordberges empor, und aus der Fülle des Nadelhorstes erhoben sich Linden und Eichen und dann wieder die graue, nackte Felswand.

Indessen Porta überließ mich nicht lange der Freude des ersten Aus- und Umblicks. „Also um Zwölf wird die Frau Gräfin im japanischen Saal sein; der Josef (ein Diener hatte inzwischen meine Sachen herangebracht) wird dann klopfen und Herrn Baron „hinunterführen.“

Wieder empfand ich die böse Kälte, die seltsame Eiskälte dieses fremdartigen Haushofmeisters. Ich dachte mir unwillkürlich: „Ist dieser Mensch dein Feind, bist du ihm irgendwie im Wege, so giebt es keine Möglichkeit des Verständnisses, der Verständigung, keine Güte, nichts Menschliches wird seinen Haß brechen. Aber schließlich: was geht mich der Strahlenbergische Major domus an?“

Gräfin Rosa Zukunde war eine wahrhaft königliche Dame, die mich auf's Gnädigste empfing. Ihre Erscheinung überraschte mich nicht mehr, als es meiner Kaltung zuträglich gewesen wäre; dann ich hatte in einem der Säle, durch die ich geleitet wurde, ein großes Bild von ihr gesehen. Sie prangte dort in einem blauen, hermelinverbrämten Mantel, und ein weißer Pfau stielte über den Saum dieser Gewandung hin, den gekrönten Kopf vertraulich zur Herrin erhebend.

Später machte Gräfin Zukunde persönlich die Führerin zu den Merkwürdigkeiten ihres Schloßes. Zu meiner Verwunderung waren außer mir nicht eben viele Gäste anwesend, und diese zeigten auf's Artigste das Bestreben, dem neuen Ankömmling den Vortritt zu lassen.

Unter den zahlreichen Räumen des Schloßes Schellenkau überraschte mich am meisten die „Sala Terrena“, der ebenerdige Gartenhof, der auf der Südseite über dem schmalen Streifen grünen Grundes seine dreigekuppelte Pforte öffnete. Das Schloß war, wie gesagt, im siebzehnten Jahrhundert neu errichtet worden, und zwar von einem Italiener Antonio Cosimo della Porta, der, wie

meine schöne Führerin ganz beiläufig erzählte, der Vorfahr ihres jetzigen Haushofmeisters Giacinto war . . . Deshalb sei der Giacinto auch so aufgeblasen . . . er habe Papiere, die seine Abstammung von dem berühmten Architekten nachweisen sollten.

Diese welschen Baumeister pflegten wenig Rücksicht auf das rauhere Klima zu nehmen, in das sie ihre Bauten hineinzustellen hatten. So fehlte denn auch in keinem jener Schloßer die Sala Terrena, nämlich ein „Salle a terrain“ genannt, ein eisigkühler, tiefeingetretter Gartenhof, der in den heißesten Sommertagen wundervolle Kühlung sonst aber die beste Gelegenheit zu Erkältung bietet. Der Schellenauer Gartenhof war trotz einer gewissen Höhe der Konzeption von bestridender eigentümlicher Wirkung. Schwere, ungewöhnlich kurze Säulen mit römischen Kapitälern trugen die Wölbung. Das Ganze war als Ruine gemacht. Durch scheinbar zerbrochene Bögen blaute ein gemalter Himmel, und aus weißem Gerüst nickten Engelköpfe. An den Seitenwänden tänzelten Fresken den Durchblick auf eine südliche Traumlandschaft vor. Nur auf der Südseite that sich eine wirkliche Landschaft auf: der klagliche Schellenberg mit seiner Burgruine, ihn zu Füßen im laubigen Thale die Form der weißen Pfauen. Um die Basis der Säulen aber war allerhand „Mocaille“ geknüpft, abenteuerliches, buntschaliges Muschelwerk, aus dem sonderbare, grellfarbige Ungeheuer züngelten und drohten. Dazu der Tropfenfall eines Brunnleins und der herbe Geruch immergrüner Kalthauspflanzen. Der Boden dieses Raumes war mit Marmorplatten belegt, die abwechselnd in Gelb und in Roth erglänzten.

Ganz zuletzt zeigte mir die Schloßfrau ihren eigenen Gemächer. Sie that dies mit der entzückenden Natürlichkeit einer großen Dame. Untertaus hatte sie mancherlei von den geheimen Gängen erzählt, die sich allenthalben im dicken Mauerwerk des Schloßes befinden sollten. Aber die Ausgänge sind alle vermauert, bei einem fogar der Eingang. Jetzt schauen Sie her, Baron.“

Wir waren im sogenannten Schreibzimmer der Gräfin Rosa Zukunde. Sie machte einen Schritt gegen die Wand — und mit einem Male sah ich sie nicht mehr. Die farmoisirothe Tapete schien sie aufgeflogen zu haben. Doch gleich hörte ich sie lustig aufschauen. „Als bald wies sie mir die Öffnung eines engen Wandganges und bat mich, einzutreten. Ich stand ein paar Sekunden lang dicht neben ihr in dem schmalen und doch unendlich scheinenden Tümmerraum. Sie faßte meine Hand. Mir schwindelte ein wenig.“

„Wen jetzt die Tapetentür nicht aufginge, könnten wir zusammen verhungern, wie Aida und Rhadames in der Oper von Verdi.“

So scherzte sie, immerfort meine Hand in ihrer kühlen, sicheren, herrschensgewohnten haltend. Ich bestand die Probe. Mit einem kurzen Lachen, das ganz natürlich war, obwohl ich mir einbildete, erlinge ärgerlich, drückte sie auf die innere Seite der Thür.

Wir betraten das Schreibzimmer und dicht am Schreibtisch der Gräfin stand, in der Haltung eines gehoramt wartenden Untergebenen, der Haushofmeister Giacinto della Porta.

Aus seinen finsternen Augen traf mich ein gallenbitterböser Blick. Dann meldete er kalt und devot: der Hofmeister sei da, um die Befehle der Gäste entgegenzunehmen.

Ich will und muß es mir verlagern, das nächste Tag mir brachte. Genug, ich freute einen guten Zehnder, gab unter Anderem einem kapitalen Bierzehnder den Meisterhuf — und als die Streife unter den Linden des Burgparks lag, ließ die Gräfin sich nicht nehmen, in großem Prunk mit mir die Front entlang zu schreiten, wozu die Hörner eine fröhliche Fanfare bliesen.

Sie hatte selbst an der Jagd theilgenommen, zum Glücke aber von einem weitentfernten Stande aus. Denn ich kann nun einmal eine Frau nicht schießen sehen — es widerspricht das allen meinen Vorstellungen von echter Weiblichkeit. So aber blieb das

Bild der herrlichen Schloßfrau rein von Blut. — — —

Ich schlief fogleich ein, mein Schlaf war tief und ohne Träume — da, mit einem Male war ich wacher, wacher als am klarsten Tage. Zwischen dem Nichtsein und diesem rauschenden Leben aller Nerven lag scheinbar kein Uebergang.

Wach war ich, überaus wach und hellhörig. Große Stille umgab mich, nur zuweilen kam aus den Wäldern das Röhren eines Hirsches herüber. Doch nein, ich vernahm noch etwas Anderes. Jrgendwo im Schloß erklang Schritte.

Diese Schritte hatten etwas Regelmäßiges an sich. Es ließ sich nicht sagen, in welchem Teil des mächtigen Bauwerks sie sich bewegten. Bald schien das Geräusch in fabelhafter Ferne über Marmortreppen, über die Nischen eines Hofes zu gehen, bald wieder erklang es dicht neben mir, als käm' es aus der Wand hinter meinem Bette.

Es war ohne Zweifel eines jener Gehörphantome, wie sie fast jedes alte und komplizierte Gebäude bewölken. Nur daß es mich eben nicht schlafen ließ.

In meiner Schlaflosigkeit entsann ich mich der phantastischen Sala Terrena. Sowohl diesem Gartenhof wollte ich einen nächtlichen Besuch schenken. Wie mächtraumhaft machte er jetzt im Mondlicht erscheinen!

Ich fleidete mich an, nahm die brennende Kerze und trat auf den Gang hinaus. Jetzt schwieg das Geräusch der Schritte. Die verschlossenen, dunklen Thüren athmeten einen seltsamen Dunst aus. Ich habe mich stets vortrefflich zu orientieren verstanden und so dauerte es etwa nur eine kleine Viertelstunde, bis ich den wüßigen Raum der Sala Terrena erreicht hatte. Doch sie entzückte mich. Hier lag formlose Dämmerung, die Tropengewächse und der Brunnen verbreiteten die langweilige Stimmung eines Wintergartens. Schon wollte ich umkehren, da sprach ein Mensch aus dem Ungeheuer hinter mir: „Ah, Herr Baron leiden auch an schlechtem Schlaf?“

Es war die kalte und ölige Stimme des Italieners. Ich wandte mich um; seine nicht eben große, schmale, ebenmäßige Gestalt hob sich deutlich aus dem Schimmern des Hintergrundes:

„Sie müssen etwas weiter vorgehen,“ fuhr er fort, „dann können Sie durch den mittleren Bogen die Ruine im Mondlicht bewundern.“

Wie unter einem Banne folgte ich dem höflichen Rath. Ich trat auf eine gelbe Marmorplatte und stürzte in Finsterniß und Kälte, und die Bestimmung verließ mich.

Nach einer Weile kam ich wieder zu mir selber. Ich war im Finstern, in fellerhaft modriger Luft. Ich hatte kein höhnisch triumphirendes Lachen hinter mir vernommen. Dieser Erbe der Renaissance verrichtete seine Arbeit ohne überflüssiges Geräusch. Giacinto Porta frohlockte schweigend. Und nie würde man wieder etwas von mir hören. Denn nur Porta mochte den Mechanismus der Verrenkung kennen; er hatte sie gewiß in den Aufzeichnungen seiner Verfahren entdeckt.

Die wahnwitzige Eiferfucht dieses unberechenbaren Mannes hatte mich ja in eine Lage gebracht, die ich noch vor einer Stunde für unmöglich gehalten hätte. Zum Glück waren meine Glieder unzerlegt. Ich war nicht sehr tief gefallen, doch immerhin tief genug, um völlig vergebens die Hand nach der Steindecke ausstrecken zu müssen, die sich über meinem Haupte geschlossen hatte.

Doch galt es, den Muth nicht entweichen zu lassen. „Es ist doch Unfinn,“ sprach ich laut vor mich hin. In der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts verschwindet man nicht so ohne weiteres. Ich entsann mich der scherzhaften Worte meines guten Veters: „Wir werden uns gehen nach Dir erkundigen!“ Ja, wenn es nur zu ohne weiteres. Ich mußte mir vor Allem selber helfen. Zum Glück hatte ich Streichhölzer in der Tasche. Ich entzündete eines davon und suchte dann nach der Kerze, die meinen Sturz getheilt hatte. Ich fand sie sammt dem silbernen Leuchter; sie war noch ziemlich lang und brannte nun mit ruhiger Flamme in

(Schluß auf Seite 3.)

Die Nahrungsmittel-Administration der Vereinigten Staaten schreibt vor, daß alle Müller zur Herstellung eines Tasses Weizenmehl dieselbe Quantität Weizen (4 Bushel und 24 Pfund) verwenden müssen. Die Hausfrau sollte jedoch bedenken, daß damit nicht gesagt ist, daß alle Sorten Mehl von gleicher Güte sind. Sorgfältige Auswahl des Weizens und besseres Mahlen ergeben immer noch ein vortrefflicheres Mehl, und für

PEERLESS

wird garantiert, daß es Zufriedenheit gibt, oder der Kaufmann gibt Ihnen Ihr Geld zurück.

Kaufen Sie Ihr Weizenmehl nur wie Sie es brauchen. Es ist genug da für Alle.

H. Dittlinger Roller Mills Co.

Probieren Sie den

Palace Meat Market

wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich, falls fettes Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können.

Bob Hering,

Telephon 160.

Eigentümer.

JOSEPH FAUST, Präsident. WALTER FAUST, Kassierer.
H. G. HENNE, Vice-Präsident. HANNO FAUST, Hilfskassierer.
JNO. MAREBACH, Vice-Präsident. B. W. NUHN, Hilfskassierer.

Erste National-Bank

von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß \$200,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornade.

Direktoren:

H. Dittlinger, George Siband, Joseph Faust, Walter Faust, S. D. Grune, H. G. Henne, John Marbach.

A. W. Penshorn

Schmied und Stellmacher

Händler in Eisen, Stahl und Schmiede-Vorräten

624 San Antonio-Strasse Tel. 107

Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für „New Casaday“ Pflüge und Farm-Gerätschaften, sowie für das „TWENTIETH CENTURY FARM HORSE ATTACHMENT“

Kriegs-Sparheine

Von der Bundesregierung ausgegeben, bringen 4 Prozent Zinsen, die vierteljährlich auf Zinseszins berechnet werden.

Die beste Gelegenheit, kleine Ersparnisse bei bester Sicherheit zinstragend anzulegen! Die ganzen Vereinigten Staaten sind Sicherheit für diese Sparheine.

Sparmarken, 25 Cents das Stück.

Für 16 solche Marken und 23 Cents kann man sich einen Kriegs-Sparheine eintauschen. Nach jedem weiteren Monat wird 1 Cent mehr dafür berechnet.

Man kann also zweifach sparen und kleine Summen wie \$4.23 zinstragend anlegen; Rückzahlung mit Zinsen von der Regierung garantiert!

Sparmarken und Sparheine sind in Postämtern, Banken und Geschäften zu haben.

Eine Stadt

wird in mancher Hinsicht nach ihren Zeitungen beurteilt. Man sieht die Anzeigespalten durch und gewinnt daraus eine Vorstellung, was dort vorhanden ist. Gute Anzeigespalten ziehen Kunden nach der Stadt und zeigen den Lesern, wo sie vorteilhaft einkaufen können.

einem kellerartigen Verlies, das sich nach einer Seite hin zu einem Gange verengte. Es war aus Bausteinen gewölbt, mit Ziegeln gepflastert und in leidlich guter Verfassung. Obwohl das Wort der Gräfin: „Die Ausgänge sind alle vermauert,“ mich wie tödtliches Grauen heimfuchte, so hielt mich doch der Gedanke aufrecht, daß sie von diesem Schlunde nichts wissen konnte, sonst hätte Giacinto mich nicht gerade hier hinabgestoßen. Aber würde er denn einen Gang gewählt haben, der nicht zugemauert war?

Eines war vor Allen meine Aufgabe: Orientierung. Der Gang senkte sich ein wenig. Wahrscheinlich gab er der Neigung des Berges nach; also führte er nach Süden. Und in dieser Richtung lag ja auch die Ruine.

So schritt ich längere Zeit abwärts. Der Gang war noch immer in gutem Zustande. Mit einem Male lief er horizontal, und hier ließ das Mauerwerk zu wünschen übrig. Die Decke war außerordentlich feucht, und ihr unaushorliches Tropfen hatte die Pflasterung gerstört. Ich sah ein, daß der Gang hier unter dem Bache durchzuführen müsse. So war es auch; denn nach wenigen Minuten befand sich der Weg; zugleich begann er wieder aufzusteigen.

Von Zeit zu Zeit vermeinte ich nur etwas zu spüren, das einem frischen Lufthauch ähnlich war. Vergewissert aber leuchtete ich die Wände, die Böschung entlang; höchstens hier und da eine kleine Spalte, die mein Licht im Zuge flackern ließ. Vielleicht konnte man rufen, bis eine Menschensee droben den Schrei vernahm. Das wäre dann die letzte Zuflucht. Vorläufig hieß es ohne Raft vorwärts dringen.

Wieder hob sich der unterirdische Pfad. Jetzt verließ er öfters die gerade Richtung und stieg in Kurven an, zuweilen gab es auch Stufen zu erklettern. Am Ende einer solchen Drehung vernahm ich plötzlich Etwas, was mir wie eine Himmelsbotschaft in die Ohren sang — obwohl der Ton nicht gerade zu den Lieblichsten zählen mag, war er mir mehr als der Frühgefang der Lerche, sagte mehr, als Euch heute die Stimme des Caruso sagen mag.

Was ich vernommen hatte, war der schrille, anmaßende Auf eines Pfau. Ich befand mich also nahe der Ruine der weißen Pfauen, und der Morgenschrei dieser Wundervögel drang hinab in meine Tiefen!

Alein nirgends zeigte sich eine Oeffnung, und ich setzte meinen mühsamen Weg fort. Steil ging es jetzt aufwärts. Der Schrei der Pfauen verhallte. Ich war wieder allein.

Ein Lutztag blieb meine Kerze aus. Ich entzündete sie wieder, doch nach wenigen Sekunden gerieth sie abermals ins Flackern und erlosch sehr bald. So ärgerlich das war — die Ueberzeugung, daß der Ausgang nicht fern sein könnte, wurde dadurch nur fester.

Nach fünf Minuten etwa hörte der Pfad auf! Ich stolperte geradeswegs in Schlamm und Bröckelwerk hinein. Hier war es ruhiger, ich machte wieder Licht und verfuhrte, mich zu flarer Ueberlegung und Umschau zu zwingen.

Ich stand in einem kellerartigen Raum. Sein Boden war eben, der unterirdische Pfad schien hier auf eine Anhöhe auszumünden, und es war kein Zweifel möglich, daß ich mich unter der Ruine befand.

Aber der einzige Ausweg aus diesem Gewölbe war durch einen gewaltigen Schutthaufen verschlossen.

Ich nahm alle Willenskraft zusammen, erkletterte den Trümmerberg und fand, daß auf seinem obersten Rande noch ein Guckloch offen gelassen worden war.

Ich lag auf den Knien und spähte hinüber — in einen Keller gleich dem vorigen. Der aber war nicht verschlossen! An seinem entferntesten Ende schimmerte — als ich die Kerze, dank einer höheren Eingebung, verlöscht hatte — eine schwache Gelle, die nichts anderes sein konnte, als das Licht des Tages.

Mit der größten Mühe gelang es mir — ich war damals ein schlanker, junger Geselle — über den Schutthaufen weg durch die kleine Oeffnung zu kriechen.

Gleichfalls taumelte ich dem Licht entgegen — um zu erkennen, daß die Luft, durch die es hereindrang, so



A Store-House of Music

Has it ever occurred to you how ephemeral a thing is the performance of a piece of music? Master directors may spend weeks or even months preparing a new Symphony for its performance. The work is given and — pouf! with the last note this thing of art, created but for a moment, is dead.

The New Edison has changed all that. Its gleaming discs form a vast permanent store-house of music. The created harmonies within them they will RE-CREATE, over and over again, year in and year out, with the utmost fidelity to the great artists they represent.

The NEW EDISON

“The Phonograph with a Soul”

is the only instrument that RE-CREATES music. There is no doubt about it, as we stand ready at all times to prove.

LOUIS HENNE CO.
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

eng und schmal war, daß ich mich unmöglich hindurchzwängen konnte! Meine einzige Heilmöglichkeit schien darin zu liegen, daß Einer meine Hilferufe hörte.

Mir fiel jene entseglige Geschichte ein, die sich vor einiger Zeit thatwächlich im Rheintal zugetragen hatte. Auf dem Thurm einer damals wenig besuchten, im Walde belegenen Burg ruhte eine Dame — eine Lehrerin, wie man erzählte — thatwächlich an Hunger und Entkräftung gestorben, weil sie die Thür des Thürmes nicht von innen zu öffnen vermochte. Also hatte ich unredlich gehandelt; man verschwand doch noch zuweilen auch in unserem sicheren und gemüthlichen Zeitalter.

Bevor ich mich an ein Hilfeschreien gab, das meiner tiefsten Natur zuwider gewesen wäre, gedachte ich ein wenig zu ruhen. In der That schlief ich ein und erwachte erst, als die Sonne eines herblich schönen Tages gelassen in mein Verlies schaute.

Ich erwachte, sammelte meine Gedanken und vernahm einen Ton, der mich mit unsagbarer Süße und Fränklichkeit grüßte. Es war das wandernde Bimmeln einer Stubglocke.

Sirten weiteten am Grashang des Schellenberges.

So wurde ich gerettet. Die Leute holten Werkzeug und befreiten mich.

Die Gräfin war sehr verwundert, als ich erschöpft und abgerissen im Schlosse ankam. Sie war zuerst der Meinung, ich hätte mich zu heimlicher Virth in die Wälder geschlagen.

Signor Giacinto erblickte mich zuerst, als ich im Gesellschaftsanzuge zur Tafel hinunterging. „Nun, haben Sie ausgeschlafen?“ fragte ich. Er wurde weiß wie Kalk und erwiderte kein Wort.

Auf die Fragen der Schlossfrau und der Gäste hatte ich nur die eine Antwort: „Ich habe eben die romantische Idee gehabt, nachzufragen, ob wirklich ein Gang nach dem Schellenberg führe, wie mein Vetter Heinrich immer behauptet hat.“

Die letzte Nacht, die ich in Schellenau zubringen mußte, verging mir sehr langsam. Mein Revolver lag geladen auf dem plumpen Nachtkästchen.

Doch Keiner trat mir nahe. Die Gräfin sah mich ungern scheiden. Was sie aber noch mehr zu bekümmern schien, erfuhr ich beim Abschied aus ihrem schönen Rande:

„Denken Sie nur, Baron, der

Giacinto ist heute früh wegen dringlicher Geschäfte in seine Heimath gereist! Und der Mensch hat nicht einmal seine Adresse hinterlassen!“

Ich küßte ihr schweigend die Hand. Von Giacinto hat man nie mehr etwas gehört. Mein Erlebnis blieb verriegelt bis auf den heutigen Tag. Warum aber soll ich es jetzt für mich behalten? Die Sache liegt ja so weit zurück, daß sie eigentlich — nicht mehr wahr ist.“

W. S. S. Pledges sind fällig.

Erleichtert die Arbeit.

Neu-Braunfeller Leute lesen gern, wie das geschieht. Es ist schwer, seine Arbeit mit schmerzenden Rücken zu thun. Doans Nieren-Pillen schaffen da Erleichterung; tausende besorgen es. Diese Pillen sind für schmerzende Rücken und schwache Nieren. Neu-Braunfeller Leute empfehlen diese Pillen. Frau Wm. Kohlenberg, 924 Sequin Str., Neu-Braunfels, sagt: „Doans Nieren-Pillen haben mir gut gethan und ich empfehle sie gern. Mein Rücken war schwach und schmerzte, wenn ich meine Hausarbeit verrichtete. Ich kaufte drei Schachteln Doans Nieren-Pillen in Voelcker & Son's Apotheke und war bald viel besser. Der Rücken hört auf zu schmerzen, wurde kräftiger, und war bald in jeder Beziehung besser. Ich empfehle Doans Nieren-Pillen gern Anderen.“ Preis 60c bei allen Händlern. Man verlange nicht bloß ein Nierenmittel, sondern Doans Nieren-Pillen — dieselben, die Frau Kohlenberg hatte. Foster, Wilburn Co., Mgrs., Buffalo, N. Y. Adv.

W. S. S. Pledges sind fällig.

Texanisches.

* Soldat Edgar S. Leisher von Guadalupe County ist in Frankreich im Kampfe verundet worden.

* Die Staats-Großloge des Ordens der Hermannsöhne in Texas veröffentlicht die folgende Ehrenliste von Mitgliedern, die im Kriegsdienst unseres Landes den Tod gefunden haben: Hermann Peters, Loge No. 11, Bellville; Sv. J. Beckmann, Loge No. 251, Walsburg; Adolph Jonas, Loge No. 1, San Antonio; Franz Koffeth, Loge No. 305, Kirby; E. Maerner, Loge No. 41, Fredericksburg; Emil Meyer, Loge No. 32, San Antonio; F. Mendel jr., Loge No. 14, Schulenburg; Joseph Müllinger, Loge No. 82, D'Ganis; Emil Scheel, Loge No. 104, Crane's Mill; T. Schwertner, Loge No. 296, Abilene; J. Markgraf, Loge No. 180, Luberna.

* In La Grange ist Frau L. W.

Moore, Witwe des verstorbenen Districtrichters L. W. Moore, im hohen Alter von 83 Jahren gestorben. Sie hinterläßt einen Sohn und drei Töchter. Die Beteiligung am Begräbnis war sehr groß.

* In mehreren Zeitungen lesen wir die Nachricht, daß Joe Meyer von Austin im dortigen Kriminalgericht wegen Uebertretung des Localitätsgesetzes abermals zu zweijähriger Zuchthausstrafe verurteilt wurde. Er soll in Neu-Braunfels verschiedene unpartiotische Bemerkungen gemacht haben, welche später zur Anzeige gebracht wurden. Wegen eines ähnlichen Vergehens, welches in Austin begangen wurde war er bereits vorher zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

* Im Rosenberg - Precinct von Fort Bend County wurde eine Prohibitionswahl unter dem Local Option-Gesetz abgehalten. In der Districtwahl wurden 165 Stimmen für und 17 Stimmen gegen Prohibition abgegeben. Nachdem das statutorische Prohibitions-gesetz für unkonstitutionell erklärt worden war und infolge der Anflutza große Nachfrage nach Whiskey herrschte, den man in solchen Fällen für ein Heilmittel hält, eröffnete ein Saloomann seine Saloons in Rosenberg und Richmond. Der Zulauf soll enorm gewesen sein; man soll den Deckel der Käfer eingeschlagen und den Whiskey eimerweise herausgeschöpft haben, um die Kundschafft schnell gegen bedienen zu können. Das Quart Whiskey wurde zu \$4 und \$5 verkauft. In Rosenberg brach unter den Mexikanern Streit aus; einer wurde erschossen, einem andern wurde das Gesicht vermerst. In Richmond wurde ein Mann namens McIntyre von Dr. Mich erschossen. McIntyre hinterläßt seine Frau und zehn Kinder. So etwas macht Pro-Stimmen.

* Bell County hat dieses Jahr bis 1. November 20,653 Ballen Baumwolle geginn, und letztes Jahr bis zum selben Datum 21,520 Ballen. In Travis County waren bis 1. November 26,382 Ballen geginn, gegen 21,038 Ballen im Vorjahr. So was bringt Geld ins County.

* In Cuero ist Herr Chas. Kobel im Alter von 75 Jahren gestorben.

* Vorbereitungen für Einrichtung eines Luftpostdienstes von San Antonio aus werden getroffen. Der Dienst soll sich bis nach El Paso erstrecken.

* In San Antonio wurden drei Knaben verhaftet, welche Soldatenkleidung und Munition in großen Mengen gestohlen hatten. In einem Hause, in welchem einer der Knaben wohnte, wurden Uniformen im Werte von mehreren hundert Dollars und ungefähr 4000 Pfund Munition gefunden.

* Der Staat Texas, oder vielmehr seine Bewohner, haben ihren Anteil an dem United War Wort-Fund um mehr als eine halbe Million Dollars überzeichnet. Anstatt der verlangten \$3,239,500 wurden \$3,770,000 gesammelt.

* Während Frau Victor Jester, wohnhaft ungefähr 12 Meilen von San Antonio an der Culebra Road, einen Eimer Wasser vom Brunnen holte, geriet ihr vierjähriges Töchterlein zu nahe an den Ofen, so daß die Kleider in Brand gerieten. Die Kleine lief schreiend zur Thür hinaus und hatte schreckliche Brandwunden erlitten, ehe die Mutter ihr die Kleider vom Leibe reißen konnte. Frau Jester wurde ebenfalls schwer verbrannt. Mutter und Kind wurden nach San Antonio nach einem Hospital gebracht, wo die Kleine bald darauf starb.

* Jeden Tag werden jetzt Soldaten aus Camp Travis entlassen; man hofft, daß 8,000 Weihnachten zuhause feiern können.

* In San Antonio feierten Herr Heinrich Killing und dessen Gattin Friederike, geb. Vogt, ihre goldene Hochzeit. Herr Killing ist 80 und seine Frau 67 Jahre alt.

* Corporal Alwin S. Witt, Sohn von Herrn Heinrich Witt und Frau von Austin, ist in Frankreich im Kampfe gefallen.

W. S. S. Pledges sind fällig.

Allerlei.

— Kein Land der Erde bringt so viel Nachs hervor wie Rußland, das allein fast die Hälfte des gesamten Nachses von Europa, im Durchschnitt 250,000 Tonnen, jährlich erzeugt. Bemerkenswert ist, daß große russische Nachsfelder in den Ostsee-provinzen gelegen sind. Die Russen geben sich mit der Verarbeitung wenig ab. Für die ungeheure Nachsernte gab es in Rußland nur etwa 80 Pechanstalten mit circa 4000 Arbeitern. Auch größere Webereien sind nur spärlich in Rußland verteilt.

— Der Staat Illinois feierte dieses Jahr seinen hundertsten Geburtstag. Am 18. April 1818 gelangte im Kongreß ein Gesetzentwurf zur Annahme, der es dem bisherigen Territorium gestattete, sich als Staat zu organisieren. Da die Zahl der ursprünglich zur Union gehörenden Staaten seitdem von 13 auf 20 gestiegen war, bildete Illinois demnach das 21. Mitglied der Staaten-gemeinschaft. Die amtliche Zulassung von Illinois als Staat erfolgte jedoch erst am 13. Dezember 1818.

W. S. S. Pledges sind fällig.

Ungefund.

Herr (zu einem Freunde): „Den Aerzten folge ich nochmal! Wurde von einem empfohlen, bei offenem Fenster zu schlafen; ich tu's auch, richtig fehlt mir morgens die goldene Uhr vom Nachtkäst!“

Der ehrgeizige Pavaget. Dame: „Ich habe den Pavaget schon einen ganzen Monat im Haus und er hat noch immer kein Wort gesprochen!“

Vogelkändler: „Kommt schon noch! ... Wissen Sie, der ist gar ehrgeizig; er spricht nicht, bevor er nicht bezahlt ist.“

Zeugnis und Empfehlung. Seit zwei Monaten litt meine Frau an großer Heiserkeit und Bekümmerten beim Sprechen. Seitdem sie Ihr Mittel genommen hat, kann sie fast gar nicht mehr sprechen. Bitte, senden Sie umgehend noch zwei Flaschen. Ich dankbarer

Mois Hinterhuber.

Abgewinkt.

Alte Kofette: „Mit dem Frühling erwacht in unsern Herzen ein Goffen und Sehnen.“

Herr: „Na, ich sehne mich auch fort von hier.“

Kindliche Auffassung. „Mutter! Die Kuh macht aber ein böses Gesicht — die gibt gewiß saure Milch!“

W. S. S. Pledges sind fällig.

Das schöne Spielzeug. „Ihr kleiner Junge scheint sich aber mächtig über die kleine Druckerei, die er zu Weihnachten getriegt hat, zu freuen.“

„Ja, leider ist er darauf gekommen, daß er sich damit schmutziger machen kann als mit irgend einem anderen Spielzeug.“

Triftiger Grund. „Barum ist der Bierdimpfl aus dem Anti-Alkoholverein ausgeschlossen worden?“

„Wegen Renitenz! Beim letzten Sonntagsausflug hat er ganz frech gefungen: „Jetzt gang i' an's Bräunle, trink aber net!“

Unzünftig. „Kellner, kriege ich hier gebackenes Kalbsbren?“

„Ne, da müssen Sie sich drüber in die „Sonne“ setzen!“

Vantoffelheld vor Gericht. „Sie müssen doch irgend etwas zu ihrer Verteidigung anzubringen haben?“

„Ach, Herr Richter, das hat mir meine Frau längst abgewöhnt.“

Zusatz. (Aus dem Programm einer landwirtschaftlichen Ausstellung):

10 Uhr: Anfuhr der Rindviehherden.

11 Uhr: Anfuhr der eingeladenen Herrschaften.

12 Uhr: Gemeinames Mittagsmahl.

Kritik. „Weißt du, Emil, für Tierjücker hast du kein Talent, du solltest es einmal mit Porträts versuchen.“

„Über Mensch, das ist doch das Bild meines zukünftigen Schwieger-vaters!“

Posthaft. „Glauben Sie mir, in meiner Jugend war Bildung meine schwächste Seite.“

„Sie Glücklicher, der sie sich die Jugend so lange bewahrt haben.“

Eine liebe Freundin. Lisbeth: „Was meinst du dazu? Dein Bruder hat mir gestern während der Predigt in der Kirche einen Heiratsantrag gemacht.“

Mara: „Dat nichts zu sagen, meine Liebe. Er spricht sehr oft im Schlafe.“

W. S. S. Pledges sind fällig.

Entschädigt. Wirtin: „Was, über meine beste Tischdecke haben Sie die Tinte gegossen?“

Wieder: „Verubigen Sie sich, ich werde die Tinte bezahlen.“

Im Tran. Herr: „Wie, wo man es Ihnen auf fünfzig Schritte ansieht, daß Sie begehrt sind, ... da bieten Sie sich zum Arbeiten an?“

Bummler: „Nächtern kann mir so wat ooch nich passieren!“

Bedenkliches Lob. „Herr, wie kommen Sie dazu, mich anhaltend zu fixieren? Sie scheinen mich für einen dummen Jungen zu halten!“

„Im Gegenteil! Ich halte Sie für einen genialen Gedankenleser!“

Tafelgespräch in Uhlenshorst. General (zu der neben ihm sitzenden Dame des Hauses): „Finden Gnädigste nicht, Ihre Kusine, die Frau Senator, hat sich, trotzdem sie nicht mehr in der Blüte der Jugend steht, doch verblüffend gut zurechtgemacht?“

Dame des Hauses (schwerhörig und eifrig mit einem Stück Rute beschäftigt): „Freut mich, Excellenz. Ich habe sie aber auch mit Trüffeln und Kastanien austopfen lassen.“

Teilnahmevoll. „Gestern passierte mir etwas recht Fatales — ich steckte die Zigarre mit dem brennenden Ende in den Mund!“

„Doffentlich haben Sie es doch sofort bemerkt?“

Neu - Braunsfelder Zeitung.

Neu-Braunsfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu - Braunsfelder Zeitung Pub. Co.

12. Dezember 1918.

Verwaltung.

H. F. Oheim, Redakteur
E. F. Rebergaal, Geschäftsführer

Die „Neu-Braunsfelder Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.00 pro Jahr bei Vorausbezahlung.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der „Neu-Braunsfelder Zeitung“ angestellt. Freundliches Entgegenkommen unseren Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

HOME SERVICE SECTION

des Neu-Braunsfelder Kapitels des Amerikanischen Roten Kreuzes.

E. A. Eiband, Vorsitzender; Frau Julius Wehlig, Sekretärin; A. E. Klopper, Schatzmeister; Frau Harry Galle, Heimbefuchlerin; J. R. Ruchs, Anwalt; A. G. Schneider, Versicherung und Alotments.

Office im Anfoke-Gebäude. Besuch er jeden Tag willkommen, außer an Sonntagen. Regelmäßige Versammlung jeden Donnerstag Abend.

Kotales.

† Soldat Oskar Vabel schreibt seinen Angehörigen, daß es ihm in Frankreich gut geht. Er machte schnell Karriere und wurde bald als Corporal und dann als Supply Sergeant ernannt.

† In der Church Hill-Schule ist ein „Junior Red Cross Auxiliary“ mit folgenden Mitgliedern organisiert worden: Bennino Castillo, Margarito Castillo, Freddie Cifel, Roy Quersen, Henry Neuse, Anita Soefje, Lottie Soefje, Rosa Soefje, Albert Soefje, Georg Soefje, Freddie Soefje, James Soefje, Minnie Soefje, Henriette Soefje, Hilmar Laufsch und Ellen Schulze. Die Lehrerin, Fräulein Adele Kausau ist Vorsitzende.

† Cedar Brake Camp No. 347, Woodmen of the World, von Neu-Braunsfels hat die folgenden Beamten für das kommende Jahr gewählt: F. G. Blumberg, Consul Commander; J. R. Ruchs, Advisory Lieutenant; S. B. Schumann, Schatzmeister; Otto Heilig, Clerk; H. S. Pfeuffer, Clerk; Louis Marion, Wache; A. Woods, Neuhere Wache; E. Heinen und L. A. Voigt, Verwaltungsräte; Dr. A. Garwood und Dr. A. J. Simmann, Vegenärzte.

† In San Marcos ist Rev. B. J. Jonec in sehr hohem Alter gestorben. Er hatte viele Freunde und Bekannte unter den ersten Ansiedlern unserer Stadt, die er in früheren Jahren öfter besuchte.

† Am 21. November starb an den Folgen der Influenza Fräulein Josephine Reiningger, Tochter unseres früheren County Commissioners Herrn George Reiningger und Frau, im blühenden Alter von 17 Jahren und 4 Monaten. Herr Farrer Bad leitete die Begräbnisfeier, welche in dem katholischen Friedhofe am Ahmmeilen-Creef stattfand. Die tiefbetrübten Eltern, fünf Brüder (Erhard, Anton, Alois, Bruno und Benno), drei Schwestern (Amalie, Helene und Hil-da) und viele andere Verwandte trauern schmerzlich um die ihren lieben Angehörigen so früh Entziffene. Ein Bruder, Anton, ist an der Front in Frankreich.

† Am protestantischen Altenheim zu San Antonio starb in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag, den 7. Dezember, Herr Thilo Bode nach einem kurzem Krankenlager im Alter von 76 Jahren, 6 Monaten und 21 Tagen. Der Tahingesehiedene wurde geboren am 13. Mai 1842 zu Bodenwerder bei Hannover. Aus guten Kreisen stammend, war ihm in seiner Jugend eine gebiegene Hochschulbildung zu Teil geworden. Noch in den besten Jahren sich befindend, ergriff er den Wanderstab und machte Texas zu seiner zweiten Heimat. An die 40 Jahre befehligte er das Amt eines Schullehrers und stand als solcher den Schulen vor zu Mission Ballew, Fisher Store, Specht, Leisner, Live Dal und noch etlichen anderen. In

die Ehe war er am 4. September 1886 mit Fräulein Lottringer getreten. Die Ehe blieb kinderlos. Und im Jahre 1913 sollte er seiner teuren Lebensgefährtin das letzte Geleit geben. Im Juli 1916 trat er in das Altenheim zu San Antonio ein, wo ihm noch ein leichter, sorgenfreier Lebensabend beschieden war. Seine sterbliche Leibesuhle wurde per Bahn nach Neu-Braunsfels gebracht und am Montag, den 9. d. M. auf dem Comalsstädter Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Pastor Wornhinweg leitete die Begräbnisfeier und Herr Pastor Stadler, Superintendent der Anstalt, widmete ihm einen warmempfundnen Nachruf. Er hinterläßt 1 Schwester in Deutschland, 2 Schwäger, 5 Schwägerinnen, 3 Neffen, 3 Nichten und andere Verwandte und Freunde.

† In San Antonio starb am Montag Abend Frau Joe J. Tuder jr., die älteste Tochter von Herrn Albert Habermann und Frau von hier, an den Folgen der Influenza. Die Beerdigung findet heute (Mittwoch) auf dem Comalsstädter Friedhofe statt. Nekrolog in nächster Nummer.

† Nach langem Leiden verschied letzten Donnerstag Frau Roy Meredith, geb. Rose, Pfliegerochter von Fräulein Marie Coreth. Sie hinterläßt ihren Gatten, ein sechs-jähriges Tochterlein und die Pflegemutter. Die Beerdigung fand Freitag Nachmittag auf dem Comalsstädter katholischen Friedhofe statt, wobei Herr Farrer Bad amtierte.

† Die Leiche des am 18. Oktober in Panama verstorbenen Soldaten Bruno Webe, Sohn von Herrn Karl Webe und Frau Anna, geb. Uecker, von Anhalt, traf am Samstag Vormittag hier ein und wurde am selben Tage auf dem Privatfriedhofe der Familie Webe bei Anhalt zur Ruhe bestattet. Herr Emil Heinen hielt die Grabrede. Der seinen Lieben so früh Entziffene wurde Ende August nach Camp Travis zum Militärdienst eingezogen und dann nach Louisiana und von hier nach Panama geschickt, wo er krank ankam. Er hinterläßt die tiefbetrübten Eltern, einen Bruder und viele sonstige Verwandte und Freunde. Sein Andenken wird in Ehren bleiben.

† In der Versammlung der „State Association of Texas Assessors“ wurde Herr Gustav Reiningger von Neu-Braunsfels als Sekretär und Schatzmeister wiedergewählt.

† Der Stadtrat hat die Steuer-rate auf \$1.00 auf \$1.00 festgesetzt. Der Assessor erhält künftig 2 1/2 Cents Kommission auf \$100; die übrigen Beamtenlöhne sind unverändert. Stadtratmitglied C. Linnartz hat resigniert.

† Regelmäßige Versammlung des Child's Welfare Club findet nächsten Montag, den 16. Dezember um 4 Uhr nachmittags im Schulhaufe statt. Alle Mitglieder werden gebeten zu erscheinen.

† County-Nahrungsmittel-Administrator H. D. Wagenfuhr hat Herrn Dr. E. G. Vielstein als „Kraternal Road Deputy“ ernannt. Alle Vogen und Vereine sind ersucht, die Namen ihrer Präsidenten an Herrn Dr. Vielstein einzusenden. Manche Restriktionen sind aufgehoben, aber angeichts der Welt-schuldfrage ist eine systematische Nahrungsmittelkonservierung immer noch dringend notwendig, und um allgemeine Mitwirkung wird freundlichst ersucht.

† Wir machen besonders auf die Anzeige des Rotkreuz-Bazars aufmerksam, den die Schulkinder von Comal County, welche zum Junior Red Cross gehören, nächsten Samstag im Hochschulgebäude veranstalten. Die jungen Leute geben sich viel Mühe, ihr Teil für das Rote Kreuz zu thun und sollten dabei liberale Unterstützung finden.

† Herrn Anton Hildebrand und seiner Ehegattin Hedwig, geb. Weidner wurde am Montag, den 9. Dezember, eine recht angenehme Ueberraschung zuteil. Es war der Tag der 25-jährigen Wiederkehr ihres Hochzeitstages. Aber eingedenk der teuren Zeiten wollten sie den Tag ruhig, ohne Feiern verüberegehen lassen. Doch ihre Kinder, die Verwandten und Freunde dachten anders. Es war daher auch ein stattlicher Zug, der sich gegen Abend dem Haus des Jubilars an der 8 Meilen-Creef näherten, die beiden noch mitten in der Arbeit vor-

findend. Nachdem das Jubelpaar sich einigermassen von der Ueberraschung erholt und den besten Hochzeitsstaat angelegt hatte, hielt Pastor Wornhinweg eine der Feier entsprechende Ansprache und erlebte für die Beiden zu ihrer weiteren Pilgerfahrt den Segen des Allmächtigen. Darauf wurde dann ihr Entel, das Tochterlein des Herrn Alfred Hildebrand und seiner Ehegattin Emilie, geb. Krause getauft. Es erhielt die Namen: Hedwig, Emma Paula Hildebrand. Die Paten sind: Frau Emma Krause, Fräulein Paula Weidner, Herr Louis Krause und Herr Monzo Hildebrand. Für ein gutes Gelingen und andern Erfrischungen war bestens gesorgt. Es waren daher auch recht schöne Stunden, die die Festgäste mit dem Jubelpaar verlebten. Nur wurde bedauert, daß ihr Sohn Monzo nicht auch zugegen sein konnte, da er als braver Soldat im Dienst des Landes steht. Mögen all die Wünsche in Erfüllung gehen, die dem Jubelpaar bei dieser Gelegenheit dargebracht wurden!

† Der Gottesdienst in der Martinskirche zu Sordtown wird u. a. am kommenden Sonntag, sondern am darauffolgenden, den 22. Dezember, nachmittags um 3 Uhr stattfinden. Alle Mitglieder und Freunde sind herzlich zu diesem Weihnachtsfestgottesdienst eingeladen.

† Widdling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: New York 29.10, New Orleans 28 1/2, Galveston 30.10, Houston 29.35, Dallas 28 1/2, San Antonio 26.70.

† Die Restriktionen in bezug auf Gasolinverkauf sind aufgehoben, und es ist den Garages wieder selbst überlassen, zu welcher Zeit sie offenhalten oder zumachen wollen.

† Der leichte Rorder trocknet etwas ab und ist den Farmern willkommen, denn sie können jetzt pflügen und auch die übrigen Saferfelder vom Vieh abweiden lassen.

W. S. S. Pledges sind fällig.

Großer Ball

in der Teutonia Halle am Donnerstag, den 26. Dezember, und am Mittwoch, den 1. Januar. Freundlichst ladet ein Der Verein.

Großes

Puter u. Pot-Schießen

Schumannsbille Sonntag, den 22. Dezember, Anfang 9 Uhr morgens. Freundlichst ladet ein Schumannsbiller Schützenverein.

Weihnachts-Ball

in der Makdorffs Halle Mittwoch, den 25. Dezember. Freundlichst laden ein Oberkamp & Schreier. W. S. S. Pledges sind fällig.

Zu verkaufen

oder zu verrenten, Wohnhaus mit 1/2 Acker Land in der Stadt. Gute Nebengebäude. Louis Reiningger, Neu-Braunsfels, 93

Zu verkaufen.

Eine Farm 3/4 Meilen westlich von Bracken in Comal County, enthaltend 79 Acker, 59 urbar und 20 in Pasture, genügend Wasser im Pasture, guter Brunnen beim Haus. Alle nötigen Gebäude. Näheres bei 104 Arthur Wahl, Bracken.

New York Hat & Clothes Cleaning Co.

Hüte! Hüte! Hüte! Waschen Sie Ihren alten Hut nicht weg; wir machen ihn wieder wie neu. Damen- und Herren-Panama- und Strohhüte eine Spezialität. Kleider gereinigt und gebügelt. 75c und aufwärts der Anzug. Bügeln allein 40c aufwärts. Damenkleidung eine Spezialität. Reparaturen und Änderungen jeder Art. Zufriedenheit garantiert, billige Preise.

Zan Antonio Straße, neben dem Ovrnhaufe.

Zu verkaufen.

Eine Ford Touring Car 103 Adolf Holz,

Gelegenheiten gibt es jedenfalls immer, —
— Aber! —

jede Gelegenheit ist nicht die vorteilhafteste.

— Jetzt aber! —

gibt es nur passende und vorteilhafte Gelegenheiten, Waren für Weihnachtsgeschenke zu bekommen.

Unser Lager besteht aus vielen Artikeln passend für die ganze Familie, und die Preise machen es eine ausnahmsweise glänzende Gelegenheit für Sie hier einzukaufen.

Wir sind Ihnen gerne behilflich, das Passende für Ihre Lieben zu finden.

Bitte besorgen Sie Ihre Einkäufe frühzeitig, damit wir die Ablieferungen ohne Hindernisse besorgen können.

Eiband & Fischer.

Ein Weihnachtsgeschenk

für die

leidende Menschheit

ist die Erneuerung Ihrer Mitgliedschaft im

Roten Kreuz.

Waren Sie noch nie Mitglied, so sollten Sie sich

jetzt anschließen.

Diese Anzeige ist zum Amerikanischen Roten Kreuz beigetragen und bezahlt von

Eiband & Fischer

Louis Henne Co.

Fausl & Co.

Pfeiffer-Holm Co.

Gerlich Auto Co.

B. E. Doelcker & Son

A. W. Penshorn

City Bakery

Nowotny's Variety Store

Äpfel!

Eine Carload Colorado-Äpfel, in Äpfeln, für Weihnachten, 8 verschiedene Sorten, werden billig verkauft im Fruchtstore neben dem Opernhaus.

M. Wiedermann,

112 Eigentümer.

Zu verrenten

Ein gutes Wohnhaus an der Mühlent-Straße.

D. L. Pfannkuel.

Billig zu verkaufen.

ein gutes Piano; würde Liberty Bonds oder War Savings Stamps in Zahlung nehmen oder lange Zeit für Abzahlung geben.

G. S. Sippel.

Zu verrenten.

Wohnhaus und Schmiede bei Selma an der Post Road. Näheres bei Emil Alves Jr., Schery, Tex.

Gemeinsamer Bazar

des „Junior Red Cross“ der Schulen von Comal County, im Hochschulgebäude zu Neu-Braunsfels,

Samstag, den 14. Dezember.

Anfang 2 Uhr nachmittags. Gaben von Allen erwünscht und werden zu mäßigen Preisen verkauft. Junior-Bazare sind vom Hauptquartier in St. Louis angeordnet und werden im ganzen Land zu dieser Zeit abgehalten.

Radel- und andere Handarbeiten jeder Art und Sachen zum Offen werden zum Verkauf sein.

River Crest Poultry Yards.

Alex Forke, Eigentümer.

Züchter der „200 bis 288 Eier“ Rasse von weißen Leg-horns mit einfachen Klammern.

„Tray Nest“ Baby-Gühnen und Bruteier von registrierter Rasse.

Bestellungen für Baby Chicks werden jetzt eingetragen für Ablieferung im Frühjahr.

Lokales.

Die Damen des „Child's Welfare Club“ hielten am Samstag Nachmittag im Schulgebäude einen erfolgreichen Vazar ab, welchem am Abend eine gelungene Unterhaltung im Auditorium folgte. Der Besuch war sehr zahlreich. Während der Abendunterhaltung sang der „Choral Club“, dirigiert von Frä. Vera Eifel, einige hübsche Lieder; der kleine Harvey Wagenführ spielte „Perfect Dan“ als Cornet solo und Roland Heinen trug Schuberts „Ständchen“ als Violin solo vor — beides mit Klavierbegleitung. Herr Martin Kroesche, begleitet von Frä. Leonie Zipp auf dem Piano, gab glänzende Beweise seiner Virtuosität auf der Posaune. Frau C. Pading, Frau G. Mornhinweg und Frau C. B. Stein trugen ein hübsches Trio für zwei Violinen und Zither vor, und als Zugabe ein Trio für Zither, Klavier und Violine. Alle Konzertsnummern wurden sehr beifällig aufgenommen und Zugaben wurden stürmisch verlangt.

In einer lehrreichen, interessanten Ansprache schilderte der Nahrungsmittel-Administrator für Comal County, Herr H. S. Wagenführ, die Weltsituation und die Aufgaben, welche durch die allgemeine Knappheit der Lebensmittel besonders auf die Vereinigten Staaten entfallen, und äußerte seinen Dank für die allgemeine freundliche Unterstützung, die dem Werk der Nahrungsmittel-Administration in Comal County entgegengebracht wurde.

Nach seiner Rede verteidigte Herr Wagenführ einen schönen Rosenstrauch, wobei er sich mit Erfolg zugleich als Auktionator und als Höchstbietender betätigte.

Senator Martin Faust kündigte in launigen Worten die Schluß- und Hauptnummer des Programms an: „The Colored Suffragettes.“

Von einer Schulzimmertür aus erstreckten sich in einer langen Reihe dunkelgrüne Vorhänge bis nach der Bühne hin.

Zuweilen kam zwischen diesen Vorhängen etwas Schwarz-Weiß-Notes zum Vorschein — ja, etwas Schwarz-Weiß-Notes!

Nein, es waren kein feindlichen Mahnen. Es waren die schwarzen Gesichter, weißen Zähne und roten Lippen sichernder Suffragettes.

Mrs. Simon Pure hatte in ihrer Wohnung eine große Versammlung der farbigen Suffragettes anberaumt, und nachdem die Damen in all ihrer Pracht erschienen waren, kündigte Frau Pure ihre Kandidatur für das Bürgermeisteramt der Stadt Neu-Braunfels an. Die Rede, worin sie ihr Verwaltungsprogramm entwickelte, war eine oratorische Glanzleistung.

Eine der Damen, Miß Cne, hatte am Piano Platz genommen und hätte beinahe die ganze Versammlung verschleudert, als sie plötzlich und unerwartet furioso fortissimo die Schlußfaktore der Godard'schen berühmten zweiten Naturka — oder etwas so ähnliches — anschlug. Eine plötzliche Vokalruption produzierte eine ähnliche Wirkung. Alle spielten ihre Rollen gut, und Frä. Villenweiß, Mrs. Angelina Johnson, die alte Tante Chloe, der Nanitor und die weißbeleidete Tänzerin, welche einzig und allein schuld daran ist, daß Mrs. Simon Pure nicht Bürgermeisterin von Neu-Braunfels geworden ist, zeichneten sich besonders aus. Um die in dieser Versammlung veranschaulichten Moden gebührend zu beschreiben, dazu fehlen uns Worte und Nachkenntnisse.

Die Rollen waren wie folgt verteilt: Mrs. Simon Pure, Kandidatin für das Bürgermeisteramt auf dem Suffragetten-Ticket, Frau H. S. Wagenführ; Suffragetten: Mrs. C. Kay, Frau A. C. Kloepper; Mrs. Belland Strong, Frau S. E. Abraham; Mrs. Japp A. Laa, Frau A. V. Richter; Mrs. Fime R. Dando, Frau A. S. Roster; Mrs. Clow D. Weather, Frau V. Solekamp; Mrs. Mad R. Zofch, Frau John Faust; Miß Cne, Frau Irma Guinn; Miß Lake, Frau Harry Galle; Miß Sapp, Frau J. A. Fuchs; Miß Rosie Redd, Frau W. A. Suttle; Miß Lily White, Frau G. E. Behrens; Mrs. P. Ann Da, Frau V. Huff; Mrs. Codd Kist, Frau Carl Starr; Mrs. Angelina Johnson, Frau Henry Scholl;

„Die Aunt Chloe“, Frau Winnie Schaefer; Nanitor, Herr Ernst Eifel. Die Vorstellung fand unter der Leitung von Frau A. C. Westinney statt, und es ist in kurzer Zeit sehr Anerkennenswertes zustandegebracht worden.

In der Lebensmittel-Preisliste für diese Woche sind nur geringe Änderungen vorgenommen worden. Zucker ist 1 Cent das Pfund billiger geworden, Käse ist 2 Cents höher als letzte Woche.

Herr Otto Groos schreibt uns aus Kule: „In dem Nekrolog des Herrn Ferdinand Simon in Ihrer letztwöchentlichen Ausgabe sagen Sie, daß Herr Simon das zweite in Neu-Braunfels geborene Kind war. Ich denke nicht, daß das richtig ist. Ich bin am 23. Dezember 1847 geboren und eine Schwester von mir war 1846 geboren. Meine Eltern kamen 1815 nach Neu-Braunfels.“

(Herr Ferdinand Simon war am 8. Februar 1848 hier geboren.)

Regelmäßige Versammlung des „Women's Civic Improvement Club“ Freitag, den 13. Dezember, nachmittags 1/4 Uhr im Courthouse. Wichtige Geschäfte liegen vor.

Von den Luftschiffen, welche neulich nach Eintritt der Dunkelheit unter Führung eines mit Lichtern ausgestatteten Aeroplans über die Stadt wegflogen, versuchten zwei in der Nähe der Kalkbrennerei zu landen; das mit den Lichtern wurde dabei demoliert und das andere beschädigt. Von den Insassen wurde niemand ernstlich verletzt.

Durch einen unglücklichen Zufall wurde Herr Alfred Imhoff von Herrn Willie J. Ga., als die beiden sich im Pasture des Letzteren in der Nähe von Spring Branch auf der Hirschjagd befanden, getroffen und schwer verwundet. Die Kugel drang Herrn Imhoff in die rechte Wange und kam an der Nasenwurzel beim linken Auge wieder heraus. Es freut uns zu erfahren, daß die Heilung gute Fortschritte macht.

Albert Fischer von Neu-Braunfels, zur Zeit im Dienste unseres Landes in der Ber. Staaten-Flotte, beschreibt sein tägliches „Programm“ in Gulfport, Mississippi, wie folgt: „Wir stehen um 5:15 morgens auf, erhalten nach einigen körperlichen Uebungen unser Frühstück, und „drillen“ dann bis Mittag; nach andert-halbständiger Pause wird dann bis 1/2 5 Uhr gedrillt; dann haben wir bis 9 Uhr frei, und dann gehen wir zu Bett.“

Herr Heinrich Seud von Omaha, Nebraska, und Frau, bringen den Winter hier in Neu-Braunfels zu.

Herr Ernst Haag von San Antonio Monte 4 unternahm eine große Automobilrundreise, um Verwandte und Freunde zu besuchen, bis nach Comfort hinauf, und kam auf dem Rückweg letzten Donnerstag durch Neu-Braunfels, wo er auch der Neu-Braunfeler Zeitung einen freundlichen Besuch abstattete.

Soldat Alfred Kropf, wie viele seiner Kameraden „drüben“, hat beobachtet, daß landwirtschaftliche Methoden dort im Vergleich mit den amerikanischen um hundert Jahre zurück sind; man drischt mit Pferdekräften, wobei das Pferd die Gasmaschine ersetzt. Die Landleute tragen Goldschube, und ihre aus Stein gebauten Häuser sind jahrhunderte alt.

Erster Lieutenant David Coers, welcher als Freiwilliger in die amerikanische Armee eintrat, schreibt seinem Bruder, Herrn A. C. Coers von hier, in einem nach dem Waffenstillstand datierten Brief, daß es ihm gut geht, daß er Bordeaux, Paris u. andere schöne Städte gesehen hat und noch mehr zu sehen hofft, darunter auch London, und daß er aber doch am liebsten recht bald New York sehen würde.

In den Verlustlisten, welche letzte Woche veröffentlicht wurden, war unter den Verwundeten auch Franz Fred Haase von Neu-Braunfels, Sohn von Herrn Hermann Haase und Frau von hier, genannt. Der Grad der Verwundung, ob gefährlich oder nicht, konnte nicht festgestellt werden. Verlustlisten sind immer weit hinter der Zeit zurück, und Franz hatte inzwischen Zeit, sich in einem Hospital an der Front wieder gründlich zu erholen. Er schreibt an Herrn Fred Haase von Neu-Braunfels, daß seine Wunden vollständig geheilt sind, daß das milde Klima

im südlichen Frankreich seine Erholung sehr gefördert hat, und daß er wieder vollständig gesund ist. Das Rote Kreuz thut alles Mögliche, damit die „Jungens“ sich heimisch fühlen.

Zwischen den 2. November und 2. Dezember wurden in drei Sendungen 8,500,000 Soldatenbriefe aus Frankreich nach Amerika abgefaßt. Darunter befinden sich jedenfalls auch viele Briefe von „Jungens“ aus dieser Gegend. Jeder Soldat wurde erjucht, am 24. November einen Brief an seinen Vater oder an sonstige Angehörige zu schreiben.

Soldat Arno Knibbe von Spring Branch lenkte in den letzten Tagen vor dem Waffenstillstand einen Motor-Truck an der Front in Frankreich. Deutsche Gefangene sagten ihm, sie wünschten, es wäre bald alles vorüber. Einer von den Boys hatte ein Piano in einem Schützengraben-Unterstand gefunden, und sie hatten daher Musik im Camp.

Soldat Herbert Bremer, Sohn des Herrn Hugh Bremer von Braden, schreibt seinem Onkel, Herrn Willie Bremer von hier, daß er am 5. November an einem sehr hübschen Platz stationiert war, übrigens aber Comal County nicht für das ganze Europa hergeben wollte. Er hatte viele deutsche Gefangene gesehen.

Der Child's Welfare Club wünscht hiermit allen Freundinnen u. Freunden zu danken für ihre Mithilfe und liberale Unterstützung, den Vazar und die Abendunterhaltung letzten Samstag zu einem so glänzenden Erfolg zu gestalten.

Freitag Abend, 27. Dezember, Konzert des „Choral Club“, unter Mitwirkung des „Nelly Field Glee Club“; ein musikalischer Gemüß! Vokal-Solo-Quartette, Solo-Lenzen, und Chorgesang vom „Glee“ und „Choral Club“.

Wir haben noch eine große Auswahl Koch- und Seidstoffe; es bezahlt sich, sie anzusehen.

Louis Henne Co. **Achtung!** Joseph Thiers, Gold- und Silberwaaren-Geschäft, verkauft seine Waare dieses Jahr für denselben Preis wie früher; keine Preissteigerung. 10 3

Erinnerungswert. Es gibt genug Ungewisses im Leben ohne ungewisse Landbesitztitel. Man gehe sicher und verlange einen Besitztitel-Abstract, und lasse diesen von seinem Advokaten prüfen. 9 3 Comal County Abstract Co.

Auswahl in Bracelets, Uhren, goldenen und silbernen Taschenuhren, Wand-, Stand- und Wackuhren bei 11 2 2 J. H. Roth, Marktplat.

Carl Ladimigen schönes Ben kommen jeden Tag an: fünf von der Car, in beliebiger Quantität; ruft Landas Office auf wegen Preis. 11

Ein schönes Dinner Set ist das nützlichste Weihnachtsgeschenk; sieht Euch die Auswahl an bei 11 Louis Henne Co.

Ihr werdet euch freuen, wie die Kühner Eier legen, nach dem Sie Martin's Egg Producer füttern. 11 B. C. Voelcker & Son.

Dr. F. C. Suchs von Austin, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels, und wird Sonntag, den 15. Dezember im Plaza Hotel sein.

Achtung! Joseph Thiers, Gold- und Silberwaaren-Geschäft, verkauft seine Waare dieses Jahr für denselben Preis wie früher; keine Preissteigerung. 10 3

Jährlicher Nämungsverkauf von Damen- und Mädchen-Hüten zum Kostenpreise, beginnt Samstag, den 7. Dezember, bei Frau D. L. Pfaunfels 102 Millinery Store.

Goldene Brochen, Ringe, Bracelets, Cavaliers und jede Sorte Ketten, Lockets, Manschettenknöpfe u. i. w. bei 11 2 2 J. H. Roth, Marktplat.

Hängelampen und Electroliers kauft man immer am besten bei 11 Louis Henne Co.

Ich habe einen Ford Farm Truck zu verkaufen. Würde auch ein paar gute Esel im Handel nehmen. John F. Holm.

Cut Mate Tire Concern. Fragen Sie bei mir nach dem Preis, wenn Sie einen guten Ford oder Junner Tube brauchen; ich repräsentiere die Beacon Tires, Beacon, N. J. Dave Ehrlich, neben dem Oprenhauke.

Schluß der Saison für 1918.

Wir haben noch einige Ladies. Coats und Coat Suits an Hand. Wenn Sie für Weihnachten sich mit einem versehen wollen, ist jetzt für Sie die beste Gelegenheit, einen solchen zu sehr reduzierten Preisen zu bekommen.

Jacob Schmidt, Special Dry Goods Store, Neu-Braunfels, Texas.



Lacht uns diesmal ein

Rotkreuz-Weihnachtsfest

feiern!

Lacht unsere Weihnachtsbotschaft an die Jungens drüben sein, daß wir treu und fest hinter dem Amerikanischen Roten Kreuz stehen.

Erneuern Sie jetzt Ihre Mitgliedschaft!

Waren Sie bisher noch nicht Mitglied, so ist jetzt eine gute Zeit, es zu werden!

Diese Anzeige ist zum Amerikanischen Roten Kreuz beigetragen und bezahlt von

- Henne & Fuchs
- Martin Faust
- H. V. Schumann
- Adolf Holz
- St. John Bottling Works
- Adolph Seidemann
- E. H. Welch
- C. J. Ludewig
- J. Jahn
- Kropp Auto Co.

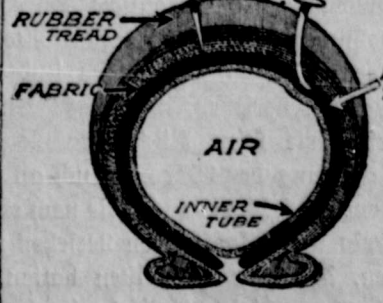
Heu! Heu! Heu!

Ich habe im Storegebäude von C. J. Zipp & Son Heu zu verkaufen. Werde in Carladungen sowohl wie in kleineren Quantitäten verkaufen.

Wm. Karbach.

Näheres bei Herrn Zipp, Farmers Gin Aff'n.

Inside Tires



verursachen, daß Gassings für 1000 bis 5000 Meilen länger gut sind, indem sie dieselben verstärken und „Blowouts“ verhindern. Man erspart damit bald den geringen Betrag, den sie kosten. Sie können immer wieder gebraucht werden in mehreren Gassings, und sind aus demselben Material hergestellt wie ein annehmlicher Gasing.

A. F. Habermann,

BOX 385. AGENT PHONE 126.

Nach einem Aufenthalt von mehr als einem Monat...

Die Hauptfrucht der Maro bei Gelegenheit dieser ersten Fahrt...

Die Anfertigung des Schonergestirnes ging für einen erfahrenen Zimmermann...

Das Herausfchaffen und Aufschlagen des Gerttes zum Abraham White...

Weihnachten — Weihnachten.

Zur jetzigen Zeit ist es am Platze, Geschenke von Nglichkeit zu machen.

Deshalb laden wir alle unsere Kunden und Freunde ein, unseren Store durchzusehen...

Unser Geschäft ist aufgebaut auf den ehrlichsten Grundsätzen und es wird immer unser Bestreben sein...

Achtungsvoll,

Louis Henne Co.

Schiff genug Material sei, um ihn mit Planken zu versehen...

Seaton war ein äußerst unterrichteter Mann und hatte ganz besonders gute Kenntnisse in der Mechanik...

Natürlich vergingen Monate, ehe der Schoner und die Sgemuhle hergestellt waren...

Das Herausfchaffen und Aufschlagen des Gerttes zum Abraham White...

nachlässigt. Die Vorräte des Mancoccus boten außerdem das erforderliche Material zur Lndung...

Diese verschiedenen Beschäftigungen nahmen viele Monate in Anspruch...

Achtes Kapitel.

Mit dem Erbauen der Häuser ging es zwar langsam voran, aber doch konnten sie noch vor Eintritt der Regenperiode bezogen werden...

die Indianer hätten ihren Versuch aufgegeben, weil es ihnen an Kenntnis der Mittel zu Ausführung...

Zu Laufe der Zeit hatte sich die Kolonie um zwei Weltbürger vermehrt...

Auch eine Hochzeit hatte stattgefunden: Jones und Johanna, die Schwester Marthas...

Die Kunde von einer Reise nach der Mancoccusinsel versetzte die Männer der Kolonie in nicht geringe Aufregung...

Bigelow und Sokrates mitziehen sollten. Der Zimmermann sollte sich dem Auszuge deshalb anschließen...

Bridget's kleines Mädchen hatte in der Kajüte des Schiffs das Licht der Welt erblickt...

Am festgesetzten Tage segelte sodann der Reshamony mit drei Schweinen an Bord ab...

Der Wind blies nicht so stark wie gewöhnlich, und der Reshamony näherte sich erst am Abend nach der Ausfahrt dem Vulkan...

Da der Vulkan noch immer in Thätigkeit war, so wurde es nötig, bei der Landung mit großer Vorsicht zu Werke zu gehen...

Unser Reisenden hatten sich ungefähr eine Stunde auf der Insel befunden und waren schon wieder...

Der Krieg zwischen Doroom und Waally war nach dem Entkommen von Jones und Peters mit erneuter Festigkeit fortgeführt worden...

Die Reshamony wurde ein großartiger Kriegszug beschlossen, und hundert Kanoes mit mehr als tausend Kriegeren an Bord waren von der Gruppe abgefegelt...

(Fortsetzung folgt.)

W. S. S. Pledges sind fällig.

Wie bleibt man gesund? Dies ist für jedermann eine Hauptfrage und sie sollte rechtzeitig ihre Antwort finden...

Ford THE UNIVERSAL CAR. „Lat die Heimfeuer weiterbrennen,“ ja, und laßt die Ford Cars weiterlaufen... Gerlich Auto Co. PHONE 61

Ballade.

Hier sind Menschen schliefen feste, Selbst der Dog, der Caro schlief;

Anton fuhr aus seinem Schlummer, Als sei Alte ein Gesicht,

Dann rinarte mit Gebrumm er: „Alte, Du bist wohl verrückt!

Daruff that sich Anton reden, Mend, wie er es oft gethan,

Und die Alte hält die Hand hin, Mend es liest ihr wer die Weiss,

„Nur e Letter sah sie liegen, Uff den Treffer, swiet und schort:

Anton ist nun gleich gelassen, Nur Polsh in's Schätzchen-Daus,

Wann mer'ich eener iewel nehmen, Wenn de Schätzchen mich ergriff?

W. S. S. Medges sind fällig.

Schnitzsch.

(Frei nach Schiller.)

See, hier kann mer'ich nich gefallen, 's is, wech' Schweben! Anne Gwal!

Gänse heer' ich wohl hier schnadden, Doch de Gänse blafen so,

Wann mer'ich eener iewel nehmen, Wenn de Schätzchen mich ergriff?

W. S. S. Medges sind fällig.

Die russische Badestube.

Von Oscar Großberg.

Der Russe des Mittelstandes, der Handwerker und Bauer, der Fabrik-

Strecken wir uns nun auf das Polster des Divans unserer Kabine,

Ein Stündchen oder so herum haben wir wohl sanft und fest geschlummert.

Machen wir einen Besuch in der renommiertesten Badestube Peters-

Da tritt schon mit höflicher Beugung ein Enkelsohn auf uns zu,

Da tritt schon mit höflicher Beugung ein Enkelsohn auf uns zu,

Da tritt schon mit höflicher Beugung ein Enkelsohn auf uns zu,

Da tritt schon mit höflicher Beugung ein Enkelsohn auf uns zu,

Da tritt schon mit höflicher Beugung ein Enkelsohn auf uns zu,

Da tritt schon mit höflicher Beugung ein Enkelsohn auf uns zu,

Da tritt schon mit höflicher Beugung ein Enkelsohn auf uns zu,

Da tritt schon mit höflicher Beugung ein Enkelsohn auf uns zu,

Da tritt schon mit höflicher Beugung ein Enkelsohn auf uns zu,

Da tritt schon mit höflicher Beugung ein Enkelsohn auf uns zu,

Da tritt schon mit höflicher Beugung ein Enkelsohn auf uns zu,

Da tritt schon mit höflicher Beugung ein Enkelsohn auf uns zu,

Da tritt schon mit höflicher Beugung ein Enkelsohn auf uns zu,

Da tritt schon mit höflicher Beugung ein Enkelsohn auf uns zu,

Da tritt schon mit höflicher Beugung ein Enkelsohn auf uns zu,

und leicht durch die Adern. Langsam Meidet man sich an; die weichen Die-

Wer je die Wohlthat eines echten russischen Dampfbades genossen, wird

W. S. S. Medges sind fällig.

W. S. S. Medges sind fällig.

W. S. S. Medges sind fällig.

W. S. S. Medges sind fällig.

W. S. S. Medges sind fällig.

W. S. S. Medges sind fällig.

W. S. S. Medges sind fällig.

W. S. S. Medges sind fällig.

W. S. S. Medges sind fällig.

W. S. S. Medges sind fällig.

W. S. S. Medges sind fällig.

W. S. S. Medges sind fällig.

W. S. S. Medges sind fällig.

W. S. S. Medges sind fällig.

Die schlaue Birnin. „Frau Birnin, heut' kommen zu

„Das macht nix! Da schreiben S' nur die ganz' Speiff'art'n voll und

„Sooo! Nichten Sie meine Empfehlung aus, und sagen Sie ihm,

Ein Schneider und ein kleiner Kaufmann stehen wegen Differenzen

„Was hat denn Deine Frau gesagt, als Du, um ein wenig fortzukommen,

„Eingegangen bin ich! — Sie hat sofort ein paar Handeln angeschafft

Der Staat könnte Geld einnehmen, wenn er die Klugheit seiner

Mancher hält sich für feinfühlig und ist doch nur empfindlich.

„Warum schließt Mich Schreier die Augen, wenn sie singt?“

„Das verheiß ich nicht ganz.“

Der Gatte: „Weißt Du auch, meine Liebe, daß es mich drei Viertel

„Das verheiß ich nicht ganz.“

„Das verheiß ich nicht ganz.“

„Das verheiß ich nicht ganz.“

„Das verheiß ich nicht ganz.“

„Das verheiß ich nicht ganz.“

Jagdverbot.

Das Jagen auf meinen Ländereien ist streng verboten.

Jagdverbot.

Das Jagen auf meinen Ländereien und das Betreten derselben ist verboten.

Jagdverbot.

Das Jagen in dem Pasture des Herrn Alwin Vogel ist verboten.

Auto Tops

neu überzogen, und alle Reparaturen am Auto, prompt und billig bei

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Prottestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 1/2 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 7 1/2 Uhr.

In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat morgens 9 1/2 Uhr

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat nachmittags 2 1/2 Uhr

Methodisten Kirche: Sonntagschule 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr

Redwood: St. Paulus-Kirche zu Redwood, jeden 2. und 4. Sonntag,

Lochhart: Christus-Kirche zu Lochhart (gegenüber der City Hall)

Ev. Luther-Melanchton-Gemeinde, Marion:

Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr

Ev. Luth. Weitel Gedächtnis-Kirche Pratt, Texas.

Jeden zweiten und vierten Sonntag morgens um 9 Uhr

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Pulverde, Texas.

Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr

Ev. Luth. Weitel Gedächtnis-Kirche Pratt, Texas.

Jeden zweiten und vierten Sonntag morgens um 9 Uhr

Ev. Luth. Weitel Gedächtnis-Kirche Pratt, Texas.

Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr

Ev. Luth. Weitel Gedächtnis-Kirche Pratt, Texas.

Jeden zweiten und vierten Sonntag morgens um 9 Uhr

Ev. Luth. Weitel Gedächtnis-Kirche Pratt, Texas.

DR. MORTON

Spezialist für Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten, sowie für Anpassen von Brillen, wird jeden

Ernst Koch

Allgemeiner Contractor und Baumeister. Mühlen von Säulern, groß oder

Herm. C. Moeller

Contractor und Baumeister. Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art.

Günther Addition

Schöne Baupläne, vier Blocks vom „Square“, zu liberalen Preisen.

Herbert G. Henne. John R. Fuchs Henne & Fuchs Deutsche Advokaten

Martin Faust

Advokat. Office in Dola's Gebäude

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der I. & G. N. Bahn.

Nach Süden: No. 5. 10:30 morg. No. 3. 7:45 abends

Nach Norden: No. 4. 10:10 vorm. No. 2 (Sunshine Special)

Abfahrt der Personenzüge der M. & T. Bahn von Neu-Braunfels:

Nach Norden: 11:03 vorm. Nach dem Norden über Austin.

1:45 nachm. „Local“ nach Waco, über Austin; in San Marcos Verbindung nach Smithville und Houston.

Nach Süden: 5:46 morg. Vom Norden über Austin; Verbindung in Smithville und San Marcos mit Zug von Houston um 7:45 abends.

3:20 nachm. „Local“ von Waco über Austin; Verbindung in Smithville und San Marcos mit Zug von Houston um 7:30 morgens.

6:37 abends. Vom Norden über Austin.

Ankunft und Abgang der Post. Von Neu-Braunfels über Sattles nach Granes Mill um 7 Uhr

Freitag, Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu-Braunfels über Smithville nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntag.

Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntag.

Die „Aural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Poststadien müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

J. C. Abrahams, Postmeister.

Der Neu-Braunfels' Gegenzeitige Unterstützungs-Verein

hat seine Raten wie folgt festgesetzt: 21 bis 24 Jahre. \$1.60

25 bis 29 Jahre. 1.70 30 bis 34 Jahre. 1.80

Achtung!

Jagen in meinem Pasture ist streng verboten, und alle Zuwiderhandelnden (ohne Ausnahme) werden bis zum Neuersten gerichtlich verfolgt werden.

Ernst Herbit.



An die Bewohner von Comal County.

Ich erhielt heute das folgende Telegramm von Herrn S. P. Davison, dem Vorsitzenden des „Red Cross Council“ der Vereinigten Staaten:

4. Dezember 1918.

S. P. Davison, Vorsitzender des Weibnachts Roll Call für Comal County.

Ich richte heute einen Aufruf an die Kapitel und Mitglieder des Roten Kreuzes, den ich Ihrer Aufmerksamkeit ernstlich empfehlen möchte. Wollen Sie, bitte, veranlassen, daß derselbe zur Kenntnis eines jeden Mannes und jeder Frau in Ihrem Gebiete gebracht wird. Ich kann die Wichtigkeit des bevorstehenden Weibnachts-Roll Call nicht zu stark betonen.

Beratungen mit unseren Kommissionen in Europa und Unterredungen, die ich in den letzten zwei Tagen hier mit dem Präsidenten, mit unserem Divisionsleiter und unseren Departementsvorstehenden hatte, haben klar gezeigt, daß das Arbeitsfeld des Roten Kreuzes eine gewaltige Ausdehnung besitzen und das Werk selbst von schöner, begeisternder Art sein wird.

Da wir keine weitere Sammlung für Kriegszwecke veranstalten werden, wird dieser „Roll Call“ die Grundlage für die künftige Wirksamkeit des Roten Kreuzes bilden; und ich bin fest überzeugt, daß die Zukunft des Roten Kreuzes einem Dienste gewidmet sein wird, der nicht weniger als die einmütige, wertvolle Unterstützung des ganzen amerikanischen Volkes erhalten wird; und seine Fähigkeit, eine solche Zukunft zu verwirklichen, wird allein von dieser Unterstützung abhängen.

Ich ersuche Sie und Ihre Gehülfen dringend, Ihre Bemühungen zu verdoppeln, damit dieser „Roll Call“ in der Periode des Ueberganges vom Krieg zum Frieden, von einem so gewaltigen Erfolg gekrönt werde, daß unsere Rotkreuzgesellschaft, die während des Krieges aus Menschenliebe, Mitleid und opferwilliger Werkthätigkeit zu solcher Größe aufgebaut worden ist, fortfahren möge, ein der ganzen amerikanischen Nation würdiges Werkzeug im Dienste der Menschheit zu sein.

S. P. Davison,
Vorsitzender,
Red Cross War Council.

Absolut nichts ist so wichtig für das Rote Kreuz zu dieser Zeit, wie alle eine Mitgliedschaft, denn, wie Herr Davison mitteilt, werden keine Sammlungen für Kriegszwecke mehr veranstaltet, und dieser „Roll Call“ wird die Grundlage für die künftige Wirksamkeit des Roten Kreuzes bilden.

Wünscht man also etwas für das Rote Kreuz zu thun, so kann dies nur geschehen, indem man seinen Dollar, oder mehr, bezahlt und Mitglied wird.

Hätte einer von unseren Jungen in Frankreich verfehlt oder sich geweigert, beim „Roll Call“ auf seinen Namensaufruf zu antworten, so wäre er erschossen worden. Sollte einer unserer Bürger beim Rotkreuz-Roll Call nicht antworten, so können wir ihn zwar nicht totschießen lassen; aber es ist auch ein Roll Call, und wer sich weigert, zu antworten, wird sich schämen, als erschossen zu fühlen, wenn die Jungen nachhause kommen.

Thermopylae hätte seinen Voten der Niederlage; laßt Comal County keinen haben. Laßt uns alle zusammenhalten; laßt uns allgemeine Mitgliedschaft haben, damit keine einzige Person über 16 nicht zum Roten Kreuz gehört.

Kinder unter 16 können natürlich ebenfalls Mitglied werden.

J. A. Fuchs,
Christmas Roll Call Chairman.

Ans Cibolo.

Am 25. November schied von hinnen Herr Gottfried Schwanz im Alter von 81 Jahren, 3 Monaten und 4 Tagen an Altersschwäche, bei Marion. Derselbe erblickte das Licht der Welt am 21. August 1837 in Zuchshagen, Pommern, Deutschland. Zum Manne herangewachsen, verheiratete er sich am 11. November

Ein Herz und einen Dollar

ist alles, was man braucht, um seine

Mitgliedschaft im

Roten Kreuz

zu erneuern.

Ihre Hilfe ist nötig, um Leiden zu lindern.

Unsere Jungen in der Armee brauchen das Rote

Kreuz.

Wer noch nie Mitglied war,

sollte sich jetzt anschließen!

Diese Anzeige ist zum Amerikanischen Roten Kreuz beigezeichnet und bezahlt von

- | | |
|--------------------------|------------------|
| Jacob Schmidt | O. C. Pfannstiel |
| R. B. Richter | Baetge Auto Co. |
| Bingos Cafe | Wenzel & Co. |
| Henne Lumber Co. | Weidner & Co. |
| New Braunfels Coffee Co. | |

Auto Goggles

Eine große Auswahl immer an Hand; in allen Farben und zu allen Preisen.

B. E. Voelker & Son

Der Wohlaeruch von 26 Blumen

- | | |
|---------------------------|------|
| JONTEEL TALCUM POWDER | 25c. |
| JONTEEL FACE POWDER | 50c. |
| JONTEEL COMBINATION CREAM | 50c. |
| JONTEEL COLD CREAM | 50c. |

Zu verkaufen bei

H. V. Schumann.

THE REXALL STORE
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

Ed. Naegelin

Seguin-Strasse Neu-Braunfels.

Größte Auswahl Zuckersachen für den Christbaum. Von Candies, die besten in der Stadt. Große Auswahl Spielsachen für die Kinder. Alle Gewürze für Kuchen und Weihnachtsgebäck jeder Art. Kofosnuz, Rosinen, Zitronat, Mandeln, Feigen und Datteln. Gutes Backpulver, garantiert. Feinste Äpfel bei der Bog. Das beste Ginger Ale beim Daken.

Gegründet 1868. Telephon 69.

Drei schöne Automobile

zu verkaufen:
Ein 5 Passenger Hudson Speedster, wie neu.
Ein 7 Passenger Bathfinder.
Ein 5 Passenger Oberland.
Zu Bargain-Preisen. Man adressiere
Joh. Landa,
Neu-Braunfels, Texas.

Wenn es sich um Dry Goods handelt, so müssen wir das Publikum aufmerksam machen auf unsere große Auswahl und unsere niedrigen Preise. Besonders nennenswert sind unsere Preise auf Herren- und Knaben-Anzüge und Damen-Mäntel und Damen-„Coat Suits“. Ihr Damen, bevor Ihr Euch einen Coat Suit kauft oder Euch das Zeug kauft, um selber einen Suit zu machen, seht Euch unsere Sachen an; es sollte Euch interessieren.

PFEUFFER-HOLM CO.

A. C. Moeller

Contractor und Baumeister

Neu-Braunfels, . . . Texas.



Bauarbeiten Reparaturen, Fenstertransport, Cementarbeit eine Spezialität.
Kauft Regelpfeiler, Säule und alles, was zum Regeln gehört, von mir; alles garantiert. Preise so billig wie irgendwo. Ebenfalls Billardtische usw.

Ich habe die Agentur für die Brunswick-Palke-Collender Co. Telephon 152.

Man kann jetzt bauen, was man will.

Bauholz — Cement — Kohle

Wir führen nur beste Ware und unsere Preise sind recht.

Wir schätzen Ihre Nachfrage.

HENNE LUMBER CO.

Anzeige.

Wir haben auch dieses Jahr wieder eine große Auswahl von Obstbäumen, Nußbäumen, Beeren, Rosen und Ziersträuchern aller Art, welche wir unsern Kunden zu mäßigen Preisen anbieten. Schickt eure Bestellung früh ein, ehe die besten Sorten vergriffen sind. Schreibt um unsern freien Catalog. Adressiert:

Cibolo Nursery Co.,

R. F. D. Route 2, CIBOLO, TEXAS.

Notiz.

Eine größere Auswahl von

Weihnachts-Spielsachen

als je zuvor finden Sie dieses Jahr in NOWOTNY'S VARIETYSTORE; alle neuesten Spielsachen, von Puppen bis zu Automobilen.

Kommen Sie früh und überzeugen Sie sich!

Telephon 455

P. Nowotny jr.

Comal Springs Nursery.

Sie seit 32 Jahren, haben wir auch dieses Jahr einen großen Vorrat an Baumstulpsarten aller Art.

Wir haben jetzt Zwiebelpflanzen, weiße und hellgelbe, Kohl und andere Gemüsepflanzen und Blumenpflanzen.

Ganz besonders machen wir aufmerksam auf unser Saat Korn Eure Cropper, das beste für unsere Gegend. Mexican June Corn und Sudan Grass-Samen.

Wir verkaufen nur gute erprobte Sorten Bäume, Pflanzen und Samen.

Katalog frei.

9 4M

Otto Locke.

Achtung, Farmer!

Schöne helle Shucks in Ballen!

Holt sie jetzt!

Wir haben einen beschränkten Vorrat anersleener Shucks in Ballen in unserem Lagerhanje, und werden in dieser Saison nicht mehr viel Corn schälen; Sie sollten daher ohne Verzug für Ihren Bedarf sorgen.

Preis \$25.00 die Tonne bei unserem Schaler.

H. Dittlinger Roller Mills Co.